Schutzgebühr 1 €

31. OPEN OHR FESTIVAL



PFINGSTEN
13. - 16. MAI 05
ZITADELLE
MAINZ

AKTENZEICHEN
XX UNGELÖST

VON KLEINEN
UND GROSSEN
UNTERSCHIEDEN

AUSZUG AUS DEM
PROGRAMM:

LES BABACOOLS
ZOE
ALIF
MOULINETTES
DIE TÜREN
200 SACHEN
LUISE F. PUSCH
KATHARINA RUTSCHKY
WOMEDY
BARBARA RUSCHER
SHE SHE POP
THEATER RAMBAZAMBA
THEATER DES LACHENS BERLIN
GENERATIONENTHEATER
ERINNERUNGSTHEATER WIEN
ROLF SCHWENDTER
WORKSHOPS
KINDERPROGRAMM
UND VIELES MEHR...

Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur

Open Ohr Verein

Wir machen mit!
Kultur · Kulturland · Kulturlandschaften Rheinland-Pfalz

ver.di
Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft

Radeberger Pilsner

Lebenshilfe
gGmbH Kunst und Kultur

MVG
Mainzer Verkehrsgesellschaft
Ein Unternehmen der Stadtwerke Mainz AG

SWR2

Aktion Mensch

Inhalt

Allgemeine Informationen:

Intro	3
Grußwort	3
Zum Thema	4
Müll, Bändchen, Zelten	7
Programmübersicht	26
Lageplan	28
Die Festivalzeitung	28
Zum Film	22
Zum Theater	30
Zur Musik	38
Selbstdarstellung der mitwirkenden Initiativen	48
Die Projektgruppe	50
Technische Hinweise	51
Impressum	51

Foren

Sa	Feminismus – woher weshalb wohin?	8
	Alles was Recht ist	9
	Die Sexbox [Interaktiver Infostand]	10
	Man macht es, weil man es macht. [Vortrag]	10
	Geschlecht – Natur oder Kultur	10
	Sprache bestimmt das Bewusstsein [Vortrag]	11
	Where the wild words are [Poetry Slam]	11
	Motel Texel [Hörspiel]	11
So	Mama, Mädchen für alles, (Mit)Verdienerin – Mission impossible?!	13
	Macht ist unweiblich	14
	„Hardcore“ Diskriminierung?	14
	Dakota Pink [Kinderhörspiel]	15
	We do play guitars! – Frauen im Musikgeschäft	38
	Brüste kriegen [Lesung]	16
	Der Schlüssel [Hörspiel]	16
Mo	Mainzer Frauen – Frauen in Mainz [Stadtführung]	18
	Wenn du geredet hättest Desdemona – Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen [Szenische Lesung]	18
	Chromosomale Dissonanzen bei Frauen und anderen Menschen [Performance]	18
	Comeback der Mainzer Frauenbewegung [Begegnung]	20
	Aktenzeichen XX aufgelöst – Jugend spricht für sich	20
	Ausgeblendet, weichgezeichnet, unterbelichtet? Frauenbilder in den Medien	20
	Da mach‘ ich mir kein Kopf(tuch) drum	21

Workshops und Projekte

Sa/So	Frühsport für KriegerIn und TänzerIn [Stockkampf]	8
Sa	Alle Macht den Nanas	8
	Ada-Lovelace-Projekt: Luft	9
So	Gleichberechtigung: Die Lösung der Frauenfrage?	10
	„Girls and Women wanted“	12
	Verrückte Frauen Gestalten	13
	Ada-Lovelace-Projekt: Von Bienenwaben und Seifenblasen	15
Mo	Under construction – oder die Arbeit am eigenen Geschlecht	21

Film

Fr	Das Tagebuch einer Verlorenen	22
Sa	Raus aus Amal	22
	Mein Leben ohne mich	22
	Anam	23
	Hedwig and the Angry Inch	23
	Leidenschaftliche Berechnung (Conceiving Ada)	23
	Bett und Sofa (Tretya meshchanskaya)	23
So	Serenade zu Dritt	23
	Hilfe, ich bin ein Junge!	24
	Unter Umständen	24
	Teknolust	24
	Zu dick? Zu dünn?	24
Mo	WeibsBilder und TeleVisionen	24
	Das nächste Jahrhundert wird uns gehören	24

Theater

Sa	Theater Transit: Bühnenclowns [Walkact]	30
	Theater RambaZamba: Weiberrevue	30
	Generationentheater – Erinnerungstheater Wien: „... und doch so gleich!“	31
	Caspar & Bianca: „... wir können nicht anders“	31
So	Das Erste improvisierte OPEN OHR Lesetheater Gerd Brantenberg: Die Töchter Egalias	32
	Theater des Lachens Berlin: Antigone von und nach Sophokles	32
	Räuberhöhle: Elektro-Musik-Theater-Performance	32
	Theater Transit: Nur einmal Danke – Clowns heiter, gescheiter(t), Stolpern in Dur und Moll	33
	Wu Wei Theater Frankfurt: Neunzig Minuten Neuberin Art	33
	Feuerregen [Pyro-Show]	33
Mo	Hinreis(s)ende Gesellschaft [Walkact]	34
	Figurentheater Margrit Wischnewski: Die schöne Wassilissa	34
	She She Pop: What`s Wrong? (It`s okay)	34

Kabarett

Fr	Achim Konejung: Weltmeister	36
Sa	Womedy: Über Samenspender und andere ERgüsse – deluxe	36
So	Barbara Ruscher: Eiskalt erwischt!	37

Musik

Fr	minusmen	39
	Abwärts	39
	Zoe und Okada Supersound	39
Sa	Christina Lux	40
	The Hub	40
	Mary Greenwood	40
	Hidalgo	41
	Bambix	41
	ALIF	41
	Miss Claudia & Pornorama	41
So	bliss	42
	rOck-buSter 2005	42
	Die Moulinettes	42
	Die Türen	44
	Beat-le‘juice	44
	IVA NOVA	44
	Les Babacools	45
	The Broken Beats	45
Mo	Saxess und P. Funk Connection	46
	Kulturfabrik Airfield unplugged	46
	200 Sachen	46
	Dubplate48	47

Sa So Mo Kinderprogramm 25

Sa So Mo Jugendprogramm 29

Grußwort

Wie ist es bestellt um das Verhältnis von Männern und Frauen am Beginn des 21. Jahrhunderts? Ist nicht längst Frieden eingekehrt im „Geschlechterkampf“ – oder hat das „Unbehagen der Geschlechter“ gerade erst begonnen?
Fest steht: Aus dem „kleinen“ Unterschied kann schnell ein großer werden, wenn es um die Festlegung auf männliche und weibliche Rollenbilder geht oder um die Verteilung von Geld, Einfluss und Lebenschancen zwischen Frauen und Männern. Von den 1,2 Milliarden Menschen, die weltweit von weniger als einem US-Dollar leben, sind 70 Prozent Frauen.
Für den „neuen Biologismus“ alles eine Frage der Chromosomen. Was sind uns Geschlechtergerechtigkeit und ein gutes partnerschaftliches Miteinander in „postnormativen“ Zeiten und angesichts zunehmender Verteilungsdebatten überhaupt noch wert?
Diese und andere aktuelle Fragestellungen rund um das Thema „Frauen“ greift das diesjährige OPEN OHR Festival unter dem Motto „Aktenzeichen XX ungelöst – von kleinen und großen Unterschieden“ auf. Diskussionen, Musik, Kabarett und Theater garantieren dabei interessante Einblicke, Begegnungen und Gespräche – wie gewohnt kontrovers, informativ und kreativ.
Wir sind sehr gespannt auf die Ergebnisse und danken den OrganisatorInnen und UnterstützerInnen des 31. OPEN OHR Festivals herzlich für ihr Engagement. Den Besucherinnen und Besuchern wünschen wir schöne Pfingsttage in Mainz, wie immer natürlich bei bestem Wetter!

Jens Beutel
Oberbürgermeister

Michael Ebling
Jugenddezernent

Intro

Hüpfhüpf ins kalte Wasser. Sechs neue Projektgruppenmitglieder sind ´ne Menge. Angezogen von der Aura eines traditionsreichen und legendären Festivals, sind wir gekommen, um neue und eigene Wege zu beschreiten.
Ein Dreivierteljahr lang bis Pfingsten, das heißt: ein Thema finden, stundenlange Internetrecherchen betreiben, tausende Telefonate mit KünstlerInnen, Agenturen usw. führen, einmal wöchentlich mit den Kleinteams der verschiedenen Sparten zusammenkommen, ganz viel Demomaterial hören und sehen, Zeitungen lesen, Kontakte knüpfen und pflegen, Öffentlichkeitsarbeit betreiben, jede Menge Geduld und Durchhaltevermögen aufweisen, versuchen am „Puls der Zeit“ zu bleiben usw. usw.- und ganz nebenbei dem Beruf oder dem Studium nachgehen! Sehr nerven- und schweißtreibend, aber auch großartig, sprühende Gedanken umzusetzen und Wirklichkeit werden zu lassen. Wir freuen uns auf den Höhepunkt unserer gemeinsamen Arbeit und natürlich auch auf euch – auf dem 31. OPEN OHR!

AKTENZEICHEN XX UNGELÖST

Von kleinen und großen Unterschieden

Das 31. OPEN OHR Festival beschäftigt sich mit dem Thema Frauen, einem Thema, das innerhalb des öffentlichen Diskurses oft als erledigt gilt oder zu einem Nebenschauplatz reduziert wird: Uns geht es um Frauen in verschiedenen Lebenslagen, verschiedenen Alters, mit verschiedenen sozialen und/oder kulturellen Hintergründen – Frauen jeder Couleur. Sie unterscheiden sich lediglich durch ein X-Chromosom von der anderen Hälfte der Menschheit. Aus diesem kleinen Unterschied in der biologischen Grundausstattung werden wie selbstverständlich große Unterschiede in Bezug auf Frauen und Männer abgeleitet. [Und selbst in Bezug auf die Zweigeschlechtlichkeit gibt es abweichende Modelle, die eine größere Geschlechtervielfalt annehmen bzw. zur Grundlage haben, dass auch das biologische Geschlecht ein Konstrukt ist]. Wir gehen davon aus, dass es keine biologischen Determinanten von „männlichen" und „weiblichen" Eigenschaften gibt. Frausein und Mannsein wird gelernt: Jungs weinen nicht, raufen sich, interessieren sich für Fußball und Autos, werden KFZ-Mechaniker, Pilot oder Bauingenieur. Mädchen sind Heulsusen und schlagen sich nicht, passen in der Schule auf, sind ordentlich, sie interessieren sich für Mode und werden Sekretärin, Arzthelferin oder Grundschullehrerin. Solche und andere Stereotype beschränken persönliche Entfaltungsmöglichkeiten







und werden uns als Individuen nicht gerecht: Können doch ein Mann und eine Frau mehr gemeinsam haben als zwei Frauen. Wie viele Berührungspunkte hat eine wohlsituierte Zahnärztin mit der Migrantin, die deren Praxis putzt?

Wir werden von der Wiege an darauf getrimmt, dass nur bestimmte Verhaltensweisen zu unserem jeweiligen biologischen Geschlecht (aus dem engl.: sex) passen. So wird ein soziales Geschlecht (aus dem engl.: gender) konstruiert, das Verhaltensunterschiede auf die Zugehörigkeit zu den Gruppen Mann oder Frau reduziert. Während es im privaten Bereich noch eine relative Vielfalt an tolerierten Verhaltensmöglichkeiten gibt, zementieren die Medien simple Geschlechterklischees. In Vorabendserien und Werbung werden Männer wie Frauen in verstaubte Schubladen einsortiert: Der Macho, die Powerfrau, die Intrigantin, der schwule Freund, das Flittchen, die liebende Mutter und der Softie sorgen durch tagtägliche Fernsehpräsenz dafür, dass sich Schablonen von Weiblichkeit und Männlichkeit in unseren Köpfen festsetzen. Bestseller wie „Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken" und „Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus" nehmen Unterschiede in der biologischen Grundausstattung zum Anlass, um diffuse evolutionäre und psychologische Theorien über Männer und Frauen zurecht zu basteln und als gegeben darzustellen. Dabei besteht der einzige Unterschied darin, dass Frauen Kinder kriegen können und Männer nicht.
Anatomische Unterschiede rechtfertigen keine Rollenzuweisung! Es gibt keinen Grund, dass Frauen automatisch die Kinderbetreuung zufallen muss, nur weil sie die Kinder zur Welt bringen. Auch ist es nicht selbstverständlich, dass Männer die Rolle des Jägers und Ernährers für eine Familie, die sie unter diesen Umständen kaum sehen, übernehmen müssen.

Die klassische Rollenzuweisung wird für Frauen insbesondere im Berufsleben zum Problem. Durch von potentiellen Arbeitgebern befürchtete „Ausfälle" wegen Schwangerschaft, Betreuungsproblemen usw. entsteht Frauen ein Wettbewerbsnachteil. Billiglohn-Jobs, Teilzeitarbeit und Tätigkeiten unter ihrer Qualifikation stellen für Frauen oftmals die einzige Möglichkeit dar, erwerbstätig und finanziell unabhängig zu sein. [Wobei durch diese Unabhängigkeit von einem Ernährer Frauen direkt von Lohnarbeit abhängig sind, während sie im klassischen „Ernährermodell" indirekt von Lohnarbeit abhängig sind, nämlich von der des Ernährers.] Oft sieht die Realität so aus, dass Frauen nicht nur arbeiten können, sondern auch müssen, nämlich um sich und ihre Familie zu ernähren. Ob als Zuverdienerin oder Vollerwerbstätige, Berufstätigkeit bedeutet für die meisten Frauen Dreifachbelastung: Beruf, Kinderbetreuung, Haushalt. Das Managen dieser Situation wird als Privatproblem angesehen. Unzureichende öffentliche Kinderbetreuungsmöglichkeiten (Kapazitäten, Ausstattung etc.) sind bei bestehenden Rahmenbedingungen eine massive Benachteiligung von Frauen. Das Bewusstsein über die Schwierigkeiten der Vereinbarkeit von Elternschaft und Beruf führt zu einer











Verunsicherung in der Lebensplanung. Aus Angst vor sozialem Abstieg und beruflichen Nachteilen schieben viele Frauen mit Kinderwunsch diesen auf die lange Bank oder ganz beiseite. So bleiben Akademikerinnen, bei denen mit ca. Mitte 20 in der Regel der Einstieg ins Berufsleben und die Phase der höchsten Empfängnisfähigkeit zusammen fallen, zu etwa 40% kinderlos. Sie sind nur ein Beispiel für die fortschreitende Feindifferenzierung von Lebensentwürfen und -realitäten in unserer Gesellschaft, in der Patchworkfamilien, Alleinerziehende, Gleichgeschlechtliche Paare u.a. zum Alltag gehören. Diese Realität wird von staatlicher Seite ignoriert, basiert doch die Familienpolitik unbeirrt auf dem klassischen Modell der „Vater-Mutter und 2 Kinder"-Familie. Die Folgen dieser verfehlten, weil realitätsfernen, Familienpolitik treffen insbesondere die Einelternhaushalte, die die größte Gruppe unter den Sozialhilfeempfängern ausmachen. Die Mehrzahl dieser Haushalte hat ein weibliches Familienoberhaupt. Genau hier entsteht die viel beklagte Armut von Kindern, die in Wirklichkeit vor allem durch die Armut allein erziehender Mütter bedingt ist.

Zusätzlich zu den oben genannten strukturellen Nachteilen in der Arbeitswelt sind Frauen in der Arbeitswelt von Sexismus betroffen. Hier kommen auch wieder bestimmte Geschlechterzuschreibungen zum Tragen, denen zufolge Frauen beispielsweise nicht geeignet oder Willens seien, Macht auszuüben, sie nicht geeignet seien, den Belastungen im Spitzenmanagement standzuhalten und ihnen die nötige Durchsetzungskraft und Konsequenz fehle. Frauen müssen mehr leisten als ihre männlichen Kollegen, um die gleiche Anerkennung für Kompetenz und Arbeit zu erhalten. Auch männlich dominierte Seilschaften behindern Frauen auf ihrem Weg nach oben. Gepflogenheiten, wie der Besuch einer Nacktbar, um ein Geschäft anzubahnen oder abzuschließen, sind hierfür ein entlarvendes Beispiel.

Seit den 50er Jahren hat sich in Bezug auf die weibliche Sexualität Etliches zum Positiven verändert: Frauen gehen offensiver mit ihrer eigenen Lust um, sie haben die Möglichkeit Sex und Fortpflanzung zu trennen, ihre Bedürfnisse zu benennen und sind nicht mehr zwingend auf eineN einzigeN PartnerIn fürs Leben beschränkt. Trotzdem gelten nicht die gleichen Maßstäbe: Häufig wechselnde Sexualkontakte machen Jungs immer noch zu tollen Hechten und Mädchen zu Schlampen. Zwar führte die sexuelle Revolution zu einer Liberalisierung der öffentlichen Moral, aber diese Freiheiten bergen eigene Schattenseiten. Wenn das Ziel ist, Waren und Dienstleistungen mit maximalem Gewinn zu verkaufen, dann liegt es offensichtlich nahe sich diese Freiheiten zur absoluten Vermarktung des weiblichen, sexualisierten Körpers zu Nutze zu machen: Sex sells – Titten verkaufen Bier, Shampoo, Fernsehzeitungen und auch sonst fast alles. Der weibliche Körper wird alltäglich als Werbemittel eingesetzt; die Frau wird zum Objekt. Videoclips stellen Frauen als Deko-Accessoires und Statussymbole dar, gleichgestellt mit dicken Schlitten, Platinkettchen und Goldzähnen. Weil uns diese Bilder immer und überall begleiten, stumpfen wir ab und erkennen sie nicht mehr als Diskriminierung. Ganz im Gegenteil: Wir nehmen die im Computer nachträglich bearbeiteten Bilder unkritisch als Ideal an und richten uns nach ihnen (zu). Neben den Normierungen des Körpers durch Schönheitsideale entsteht ein weiterer Leistungsdruck, weil in den Medien das Thema Sexualität vor allem vermessungstechnisch diskutiert wird: Wie dick, wie lang, wie groß, wie oft – Liebe, Lust und Leidenschaft werden von selbst ernannten Koryphäen in Form gepresst. Diesen unnatürlichen wie überflüssigen Idealen und vermeintlichen Standards tatsächlich entsprechen zu wollen macht krank. Einstweilige Höhepunkte in diesem Bemühen sind Sendungen wie „I want a famous Face", „The Swan" und der Wahn um Viagra und Penisverlängerung.

Im Widerspruch zu dieser Übersexualisierung mangelt es an sexueller Offenheit und Aufklärung im Privaten. Offene Gespräche über Sex, im Allgemeinen und Konkreten, in Familie, Freundeskreis und Partnerschaft, fördern einen selbstverständlichen und selbstbewussten Umgang mit der eigenen Sexualität. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Lust führt zur Lust. Auseinandersetzung heißt auch, über ungewollte Folgen von Sex zu reden, also Aufklärung über Schwangerschafts- und Krankheitsverhütung. Mit der Pille kam eine wesentliche Freiheit: die Möglichkeit Lust ohne Angst vor Schwangerschaft auszuleben. Schwangerschaftsverhütung ist insofern Frauensache, als in erster Linie sie die Konsequenzen (aus)tragen müssen. Aber selbstverständlich können, sollen und wollen Männer mitverantwortlich handeln!





Auswirkungen auf die Sexualität von Mädchen und Frauen hat auch das Wissen um und die Angst vor Vergewaltigung. Unabhängig von eigener Betroffenheit zeigt sich die Angst im Zweifel, ob das eigene Verhalten angemessen ist oder schon provozierend wirken könnte. Dieses Wissen kann sich mithin auch auf das befreite Ausleben der eigenen Sexualität auswirken. Vergewaltigung wird aber auch als Drohkulisse benutzt, um die Einschränkung der Bewegungsfreiheit von Mädchen zu rechtfertigen. Diese Einschränkung basiert jedoch vor allem auf der Angst der Erziehungsberechtigten, die sich auf die Mädchen

überträgt. So kommt es zu bewussten und unbewussten Selbstbeschränkungen: Mädchen und Frauen überlegen sich zum Beispiel genau, wann, wie und mit wem sie nach Hause gehen.

Für Frauen, die Opfer von sexualisierter Gewalt und Gewalt überhaupt wurden, sind Zufluchtmöglichkeiten und Beratungsstellen von existenzieller Bedeutung. Im Zuge des Sozialstaatabbaus werden diese notwendigen Einrichtungen sukzessive zu Tode gespart.

Die Ausdünnung des Netzes an Frauenhäusern ist symptomatisch für den Trend, frauenspezifischen Maßnahmen den Geldhahn zuzudrehen. Gerechtfertigt wird der Abbau im Bereich der Frauenförderung gerne mit dem Verweis auf die Anwendung und Umsetzung von Gender Mainstreaming: Dabei handelt es sich zusammengefasst um die Strategie, den gesellschaftlichen Status quo zu analysieren, um bei allen politischen und öffentlichen Maßnahmen und Programmen die noch immer unterschiedliche Situation von Frauen und Männern zu berücksichtigen und die Auswirkungen auf Frauen wie Männer zu prüfen. Zwar ist die Einbeziehung von geschlechterspezifischen Aspekten in alle möglichen Maßnahmen zunächst zu begrüßen – strebt sie doch Verbesserungen für beide Geschlechter an. Doch kann eine Strategie, die sich als Querschnittsaufgabe versteht, nicht die gezielte Förderung eines benachteiligten Geschlechts ersetzen.







Konzepte zur expliziten Förderung von Frauen wurden im Zuge der zweiten Frauenbewegung formuliert und ihre Umsetzung erkämpft: Quotierungen in Parteien und im öffentlichem Dienst, Regelungen zum Sprachgebrauch (Frauen dürfen Kauffrau sein und müssen kein Kaufmann sein), Frauenbüros, Frauenforschungsstellen, Frauennetzwerke u. v. m. Ziel dieser und anderer Bemühungen war und ist die faktische Gleichstellung von Mann und Frau in der Bundesrepublik. Über drei Jahrzehnte nach Beginn der zweiten Frauenbewegung lässt sich bedauerlicherweise feststellen, dass die genannten Ideen und Konzepte fast ausschließlich im öffentlichen Bereich Anwendung finden. Aber selbst hier kann man noch lange nicht von einer absoluten Gleichstellung sprechen. In allen Teilen der Gesellschaft, sei es im öffentlichen Bereich, im Privaten oder der Wirtschaft, ist für Frauen noch viel zu tun!

Auch weltweit zeigt sich, dass die Internationale Frauenbewegung noch lange nicht am Ziel ist. Zwar kennen die meisten Verfassungen die Gleichstellung von Mann und Frau und in fast allen Ländern dieser Erde haben Frauen Wahlrecht, doch die rechtliche und soziale Gesamtsituation von Frauen bleibt häufig sehr unbefriedigend: So gibt es immer noch geschlechtsspezifische Unterschiede bspw. im Erb-, Land- oder Familienrecht. Aufgrund ihrer schlechteren Bildungschancen (zwei von drei Analphabeten sind weiblich) sind Frauen besonders stark von Armut betroffen. Von den 1,2 Milliarden Menschen, die weltweit von weniger als einem US$ pro Tag leben, sind 70% Frauen. Der Kampf ums Überleben in absoluter Armut treibt viele Frauen in ausbeuterische Niedrigstlohnarbeit (Bekleidungs-, Spielzeug,- Sportartikelherstellung) oder in die Prostitution. Die Hoffnung auf ein besseres Leben und eine Arbeitsstelle im Ausland macht Frauen zu Opfern von skrupellosen Menschenhändlern. In Krisen- und Kriegsgebieten sind Frauen besonders betroffen von systematischen Vergewaltigungen und Zwangsprostitution.

Diese Schlaglichter aus dem internationalen und nationalen Kontext machen deutlich, wie viel auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit noch zu diskutieren und zu streiten ist. Zum Beispiel darüber, wie man die faktische Gleichstellung von Frau und Mann zu einem gesamtgesellschaftlichen Anliegen macht, zu dem jeder und jede im Großen wie im Kleinen beitragen kann. Ohne eigenes Problembewusstsein und Handeln kann es keine Veränderung geben!
Deswegen wollen wir auf dem 31. OPEN OHR-Festival mit unserem Thema altvertraute Schubladen aufziehen, umräumen, austauschen und kaputtschlagen!







VeranstalterInnen:
Jugendamt der Stadt Mainz und die Freie Projektgruppe
Pfingsten 13 - 16. Mai 2005 auf der Zitadelle in Mainz
www.openohr.de
buero@openohr.de

Müll

Entlang der Wiesen und Wege des Festivalgeländes stehen große Eimer – die sind nicht Teil einer künstlerisch wertvollen Installation, sondern der erste Schritt zur Müllentsorgung. Da Mutti hier nicht hinter euch herräumt, halten wir euch an, euren Unrat in die dafür vorgesehen Behälter zu werfen. Das macht nicht nur das Gelände toller für alle, die lieber nicht auf einer Müllhalde spielen, sondern auch das Festival billiger. Je weniger Müll wir aufsammeln müssen und je besser der getrennt ist, desto mehr Geld haben wir für das Programm. Dreck ist teurer als man glaubt. Also Weinflasche in die Glasbehälter, Büchsen in den gelben Sack und Pfandflaschen in den Supermarkt.

Bändchen



Die meisten erinnern sich noch an das alte Ein- und Auslasskartensystem. Viele fanden das total blöd. Das Geschrei nach Bändchen wurde laut und lauter und seit letztem Jahr gibt es die auch auf dem OPEN OHR Festival. Eine Änderung gibt es zum Vorjahr: Zum Zelten müsst ihr euer Bändchen nicht mehr umtauschen – ihr bekommt ein zweites. Eindeutige Verbesserungen im Duell Karte gegen Bändchen gab es hinsichtlich der Wetterbeständigkeit. Verwandelten sich Karten noch in Pappmaché, ist das Bändchen wasserfest. Außerdem ist es fast unmöglich, das Bändchen zu verlieren und man kann auch nicht mehr vergessen, sich eine Auslasskarte geben zu lassen. Der Haken bleibt natürlich, dass nicht alle so eine Markierung am Handgelenk spitze finden, wir sehen aber, dass die Vorteile die Nachteile überwiegen. Die Bändchen werden an den Kassen angelegt und am Einlass auf Sitz und Unversehrtheit geprüft. Die Leute am Eingang hauen sich für wenig Geld ihr Pfingstwochenende um die Ohren und haben das System nicht gemacht, seid also bitte kooperativ und macht es ihnen so leicht wie möglich.

Achtung: Die Bändchen sind nicht übertragbar. Sie verlieren durch Abnehmen, Durchtrennen und sonstige Beschädigungen ihre Gültigkeit.

Zelten

Auch in diesem Jahr ist für das Zelten ein Obolus fällig. In den letzten beiden Jahren hat sich die Eingrenzung der Zeltplätze bewährt: Es wurde weniger gestohlen und die AnwohnerInnen fühlten sich nicht so belästigt. Der Euro, den reine ZelterInnen zahlen, ebenso wie die gestaffelte Gebühr für den Rest, wird für die Müllentsorgung verwandt. Die Vermüllung der Grünanlagen ist auch schon viel weniger geworden, wofür wir euch herzlich danken. Mit Zeltbändchen und Eintrittsbändchen zusammen könnt ihr fröhlich von Freitag bis Montag campen, mitten in der Stadt. Wir freuen uns auch über jedeN NutzerIn des öffentlichen Personennahverkehrs, nicht nur, weil mehr Platz ist, je weniger Autos da stehen – es riecht auch besser. Nutzt also, dass eure Eintrittskarte auch eine gültige Fahrkarte des Verkehrsverbunds Mainz/Wiesbaden ist.

Anzeige

TOI TOI ® SANITÄRSYSTEME
DIXI® WC-Mietservice

TOI TOI & DIXI SANITÄRSYSTEME
Ein Unternehmen der ADCO Umweltdienste

- **Toilettenkabinen**
- **Behindertenkabinen**
- **Bauzäune/Absperrgitter**
- **Sanitärcontainer**
- **Bürocontainer**
- **Veranstaltungservice**

Böttgerstr. 2-14, 65439 Flörsheim/Main, Tel.: 06145-5037-0, Fax: 06145-503715



[Stockkampf]

Frühsport für KriegerIn und TänzerIn

Philippinische Stockkampfkunst und Neuer Tanz für Lebendigkeit und Stärke im Frauenleben

Samstag, 9.00 Uhr, Hauptwiese

Frauen und Durchsetzungskraft? Frauen und Führungsqualitäten? Wo soll hier das Problem sein? Die Verbindung von Stockkampf und Tanz erlaubt uns spielerisch und lustvoll, unser Potential an kämpferischen Qualitäten zu erproben und gezielt einzusetzen. Ob nun von Sex oder Gender bestimmt, unser Fokus ist hier: Wir wirbeln die Stöcke, lassen sie fliegen, schlagen Rhythmen. Wir lernen Schlagfolgen zu zweit – mal feurig und mal meditativ. Wir handeln direkt, klar und präsent.

Leitung: Sibylle Magel, Tanz- und Theaterpädagogin, Schwerpunkt „Philippinische Stockkampfkunst und Neuer Tanz"



Samstag, 11.00 Uhr, Kuppelzelt

[Workshop]

Alle Macht den Nanas

Die Künstlerin Niki de Saint Phalle setzte sich ab 1962 auf ungewöhnliche Weise mit der Frauenrolle auseinander. Mit ihrer Parole „Alle Macht den Nanas" griff Niki de Saint Phalle die nun in der Luft liegenden Ideen der Frauenbewegung auf. Zunächst als überlebensgroße Polyesterfiguren gestaltet, wurden die Nanas in jeglicher Form zum Symbol für weibliches Selbstbewusstsein und Stärke.
Wir möchten uns auf die Spuren der autodidaktischen Künstlerin Niki de Saint Phalle begeben. Als Einstieg werden wir gemeinsam den Film „Niki de Saint Phalle: Wer ist das Monster – du oder ich?" anschauen, der einen Einblick in das bewegte Leben der Künstlerin gibt und euch inspirieren soll, farbenfrohe, große und kleine, dicke und dünne Nanas herzustellen.
Der eigenen Kreativität und Ausdrucksfähigkeit sind hierbei keine Grenzen gesetzt!

Referentinnen: Melanie Junk, Sonja Friederich (ARBEIT & LEBEN gGmbH)

[Eröffnungsforum]

Feminismus: woher weshalb wohin?!

Ein ganzes Festival zum Thema Frauen. Da wollen wir doch erst mal klären, was bisher geschah und einen Blick auf 150 Jahre Frauenbewegung wagen. Wofür haben Frauen gekämpft? Was haben wir heute davon? Und was wollen wir noch? Das OPEN OHR zieht Bilanz: Eine kritische Beleuchtung der Ziele, Forderungen und Ergebnisse der bisherigen Frauenbewegungen.
Das OPEN OHR analysiert: Wie ist die heutige Situation? Auf der einen Seite: Quote, Frauenbeauftragte, formal-rechtliche Gleichstellung. Auf der anderen Seite mutiert „Emanze" inzwischen zum Schimpfwort. Sind wir also auf dem direkten Weg in die gleichberechtigte Gesellschaft und der Feminismus ist altmodisch und überflüssig geworden oder befinden wir uns mitten im U-Turn ins Patriarchat, wenn es denn je verschwunden war? Das OPEN OHR schaut nach vorne: Wie soll und kann es wohin weitergehen?

Samstag, 12.00 Uhr, Drususstein

Es diskutieren: Katharina Rutschky, Freie Journalistin • Prof. Dr. Margaret Wirth (Uni Bremen) • n.n. • n.n
Moderation: n.n.



Alles was Recht ist

Samstag, 14.00 Uhr, Auf der Mauer

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren" – so Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Die Realität zeichnet ein anderes Bild: Trotz vieler Fortschritte in Hinblick auf die rechtliche Gleichstellung in weiten Teilen unseres Erdballs werden Frauen und Mädchen ihre unveräußerlichen Rechte vorenthalten – von der Unterdrückung durch staatliche Institutionen über psychische und körperliche Gewalt bis hin zu geschlechtsspezifischen Benachteiligungen beim Zugang zu Nahrung, Bildung und Gesundheitsdiensten. Aber nicht nur in entlegenen, maroden „Schurkenstaaten", sondern auch hier in Deutschland werden Frauen und Mädchen Opfer von Genitalverstümmelungen, zur Prostitution gezwungen, im Namen der Ehre ermordet. Medienberichte machen betroffen. Aber wie ist es um den Schutz vor frauenspezifischen Menschenrechtsverletzungen bestellt? Geraten die Rechte von Frauen angesichts von Fundamentalisierungen islamischer und christlicher Prägung ins Hintertreffen?

Es diskutieren: Tippawan Duscha, Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz • Parvaneh Hamidi, Kabarettistin, Köln • Tom Koenigs, Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik • N.N., SOLWODI e.V., Mainz
Moderation: Corinna Rüffer

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz statt.

Ada-Lovelace-Projekt

[Workshop]

Ada-Lovelace-Projekt: Luft

Samstag, Mauererker, für Mädchen: 14.00 bis 15.30 für Jungen: 16.00 bis 17.30

Am Samstag und Sonntag bringt uns das Ada-Lovelace-Projekt Naturwissenschaften näher. Am Samstag zum Thema Luft: Luft ist nicht Nichts. Aber was ist Luft? In einfachen Experimenten werden wir Luft und ihre Bestandteile untersuchen und deren spezifische Eigenschaften herausfinden. Zum Abschluss machen wir leckeres Schokoladeneis aus flüssigem Stickstoff für alle kleinen Forscherinnen und Forscher und solche, die es werden wollen.

Für GrundschülerInnen Max. TeilnehmerInnenzahl: je 15 Anmeldungen sind im Festivalbüro möglich

Anzeige

06.05. ELÄKELÄISET
07.05. STYROFOAM / MASHA QRELLA
09.05. TSUNAMI BOMB / HOPESFALL / NAME TAKEN
14.05. WEIRD WAR (ex-THE MAKE UP)
15.05. TURBONEGRO
16.05. PARADISE LOST
18.05. KOUFAX
04.06. TREND
13.06. VON SPAR
15.06. CAKE
29.06. QUEENS OF THE STONE AGE
06.07. 6 STUNDEN RENNEN
26.–28.08. FOLKLORE IM GARTEN / SCHLOSSPARK FREUDENBERG
>>> www.schlachthof-wiesbaden.de/folklore



NaspaInfoBanking
Wer mehr weiß, hat mehr drauf!

SCHLACHTHOF
WIESBADENS KULTURZENTRUM KOLLEKTIV & UNABHÄNGIG
Kulturzentrum Schlachthof / Gartenfeldstr. 57 / 65189 Wiesbaden
WWW.SCHLACHTHOF-WIESBADEN.DE

[Interaktiver Infostand]

Die Sexbox

Samstag, 14.00 Uhr, Kuppelzelt

Was geht ab zwischen den Geschlechtern oder auch nicht? Zwischen Gefühlskarussell, Training für den „Ernstfall", Fragen zur Verhütung u.v.m. könnt ihr euch im interaktiven Infostand spielerisch nähern, Fragen stellen und vielleicht auch einen neuen Blick auf die eigene Sexualität, typisch weibliches und männliches Verhalten und den Umgang damit bekommen. Das Team von pro familia Mainz freut sich auf euch.

[Vortrag und Diskussion]

Man macht es, weil man es macht

Informationsveranstaltung zum Thema Genitalverstümmelung

Samstag, 15.30 Uhr, Kleines Zelt

Jede Gesellschaft kennt unterschiedliche Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Eine immer noch tabuisierte Form der Gewalt ist die Verstümmelung weiblicher Genitalien. Entgegen gängiger Vorstellungen muss dieses Thema jedoch nicht nur bezogen auf afrikanische Länder diskutiert werden. In Deutschland sind rund 30.000 Frauen und Mädchen betroffen. Der Verein (I)NTACT e.V. informiert über Verbreitung, Hintergründe und Rechtfertigungen dieses Rituals und stellt Strategien vor, wie man dem Brauch ein Ende setzen kann. Im Anschluss an den Vortrag steht die Referentin für ein Gespräch zur Verfügung.

Vortrag und Diskussion mit Elke Proell, (I)ntact e.V.

Geschlecht – Natur oder Kultur

Samstag, 15.45 Uhr, Auf der Mauer

Mädchen spielen mit Puppen und lesen gut und viel. Jungen wünschen sich Lastwagen und haben ein besseres räumliches Vorstellungsvermögen. Diese und andere „Tatsachen" gehören mittlerweile zum Alltagsverständnis. Warum aber ist das so? Wer macht uns eigentlich zu dem, was wir sind? Unsere Gene, Gehirne und Hormone, die lieben anderen Kleinen, mit denen wir im Kindergarten spielen, die Omas und Opas, die uns Lastwagen und Puppen schenken? Die fußballspielenden Papas und tröstenden Mamas, die wollen, dass aus ihren Kindern richtige Frauen und Männer werden? Weshalb sind Mädchen anpassungsbereiter und können Jungen sich besser durchsetzen, können Frauen angeblich schlechter einparken und Männer nicht zuhören? Bestimmen unsere Gene, wer wir sind und was wir werden oder liegt es gar an den HöhlenbewohnerInnen, bei denen die Wurzeln für unser Menschheitserbe, also auch für typisch weibliches und männliches Verhalten, liegen sollen? Bestimmt unser Frau- und Mannsein unser Denken, Fühlen und Handeln oder können wir uns frei entscheiden und entfalten? Sind am Ende gar andere Formen und die Existenz mehrerer Geschlechter denkbar? Und wie soll das funktionieren? Basteln wir morgen alle unser persönliches Geschlecht selbst?
Mit diesen und anderen Fragen wollen wir uns dem Thema „Geschlecht – Natur oder Kultur" nähern.

Es diskutieren: HD Dr. Eva Borst, Erziehungswissenschaftlerin Universität Mainz • Oliver, Experte zum Thema Transgender • Helma Katrin Alter, Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität • n.n.
Moderation: Dr. Sabine Giehle, Politikwissenschaftlerin, Journalistin

Gleichberechtigung: Die Lösung der Frauenfrage?

Arbeitskreis mit Prof. Dr. Margaret Wirth, Uni Bremen

Samstag, 17.30 Uhr, Kleines Zelt

Darin war die Frauenbewegung sehr erfolgreich: Frau wird inzwischen als vollgültiges und selbstständiges Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft anerkannt. Dieser Sieg hat das Los der Frauen nicht verbessert, die unterbezahlt, vom prügelnden Ehemann abhängig im Kinderbewachen aufgehen; die Frauenproblematik besteht mit und durch die rechtliche Gleichstellung fort. Das kommt dabei heraus, wenn Frauen gegen die Übel, die die kapitalistische Produktionsweise und deren staatliche Betreuung ihnen beschert, die Forderung nach Gleichberechtigung stellen. An Haus und Herd durch Kinderaufzucht gebunden, durch die Ehe über die Grenzen der Liebe hinaus an den Mann gekettet und von seinem Einkommen abhängig, von vornherein schlechter ausgebildet, schlechter bezahlt und als industrielle Reservearmee den Konjunkturen der Geschäfte ganz besonders ausgeliefert – das alles erschien dem Emanzipationsstreben der Frauen ein grundloses Unrecht speziell gegen sie. Nie wollte ihnen auffallen, dass ihre Schlechterstellung Produkt der Gleichbehandlung nach den Maßstäben der gültigen Wirtschaftsordnung und Staatsverfassung war und ist.



[Vortrag]

Luise F. Pusch
Sprache bestimmt das Bewusstsein

Samstag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer

Man denkt, was man spricht – man spricht, was man denkt?! In Büchern wie „Die Frau ist nicht der Rede wert“ oder „Das Deutsche als Männersprache“ legt Luise F. Pusch dar, wie Frauen in Sprache vorkommen oder eben auch nicht. Die interessanteste Form, die die große Frau der Feministischen Linguistik immer wieder wählt, ist die Glosse. Hierin zeigt sich auch die Gratwanderung zwischen dem vermeintlich Selbstverständlichen einerseits und dem Sträuben gegen Veränderung andererseits. Die Glossen zeigen aber auch Auswüchse und Stilblüten, die treiben, wenn man versucht, Gleichberechtigung in Sprache durchzusetzen. Besonderheiten der amüsanten Art bilden dabei auch immer Namensgebungen für Frauenbuchläden, -kneipen und -gruppen. Weniger amüsant ist es natürlich, dass es vielen richtig erscheint, die männliche Form zu benutzen, wenn auch nur ein Mann Teil einer Gruppe ist, es aber als lächerlich empfunden wird die weibliche Form zu benutzen, selbst wenn es sich um eine überwiegend weibliche Gruppe handelt. Frau Pusch spricht über die Besonderheiten des Deutschen als Genus-Sprache und über die Angst von Männern durch weibliche Endungen kastriert zu werden.

Luise F. Pusch, Professorin für Sprachwissenschaft, Autorin, Gründerin des Instituts für Frauenbiographieforschung in Hannover
Dieser Vortrag wurde durch das Frauenbüro der Stadt Mainz ermöglicht.

[Poetry Slam]

Where the wild words are

Samstag, 24.00 Uhr, Kleines Zelt

Wie in den letzten Jahren wird es wieder einen Midnight-Poetry Slam geben, der von zwei ModeratorInnen des Vereins „Where the wild words are“ präsentiert wird. Die Vorträge der PoetInnen sollen sich am Fingerzeig „Frauen“ orientieren. Die Regeln sind geblieben: Bis zu acht SlammerInnen haben je fünf Minuten, um das Publikum mit lauten Wortkaskaden, zarter Lyrik oder Kurzerzählungen zu begeistern. TeilnehmerInnen müssen sich rechtzeitig in die TeilnehmerInnenliste eintragen, welche ab Freitag im Festivalbüro ausliegt. Anders als bei der „offenen Bühne“ sind Hilfsmittel wie z.B. Verkleidung nicht erlaubt. Inhalt und Vortragsweise sind keine Grenzen gesetzt, außer das Zeitlimit und natürlich das Rahmenthema. Das Publikum ist gleichzeitig die Jury. Als Preise winken Ruhm, Siegertrikot und Freikarten für das nächste OPEN OHR!

SWR2»

SWR2 präsentiert das Hörspiel

Motel Texel

Hörmonolog, Vorpremiere

Samstag, 24.00 Uhr, Drususstein

Eine iranische Frau landet, ohne eigene Gründe für die Flucht zu haben, mit Mann, Sohn und Tochter im Asylbewerberheim auf der niederländischen Insel Texel. Als des Mannes Gründe sich erledigt haben, kehrt er zurück – mit Sohn und Tochter, aber ohne sie. Allein zurückgelassen macht sie ihre Erfahrungen mit den Männern und mit dem fremden Land. Richtet sich ein, kommt an, kehrt zurück nach Teheran und trifft eine Entscheidung. Das OPEN OHR präsentiert die Vorpremiere des eindringlichen und realistischen Hörsolos von Marjolein Bierens über Heimat und Fremde, Abschiede und Neuanfänge, Trauer und Hoffnung. Die Geschichte einer Frau, die ihr Leben selbst in die Hand nimmt, bis es in ihr „endlich still geworden“ ist.

Regie: Marlies Cordia **Sprecherin:** Judith Engel · Produktion Südwestrundfunk 2005 · Sendetermin: 22.05. 2005, 16.05 Uhr

Sonntag, 9.00 Uhr, Hauptwiese

[Stockkampf]

Frühsport für KriegerIn und TänzerIn

Philippinische Stockkampfkunst und Neuer Tanz für Lebendigkeit und Stärke im Frauenleben

Frauen und Durchsetzungskraft? Frauen und Führungsqualitäten? Wo soll hier das Problem sein? Die Verbindung von Stockkampf und Tanz erlaubt uns spielerisch und lustvoll, unser Potential an kämpferischen Qualitäten zu erproben und gezielt einzusetzen. Ob nun von Sex oder Gender bestimmt, unser Fokus ist hier: Wir wirbeln die Stöcke, lassen sie fliegen, schlagen Rhythmen. Wir lernen Schlagfolgen zu zweit – mal feurig und mal meditativ. Wir handeln direkt, klar und präsent.

Leitung: Sibylle Magel, Tanz- und Theaterpädagogin; Schwerpunkt „Philippinische Stockkampfkunst und Neuer Tanz"

Sonntag, 11.00 Uhr, Mauererker

[Workshop]

„Girls and Women wanted"

Gesucht: Mädchen und Frauen jeden Alters, jeder Hautfarbe und jeder Nationaliät
Tatbestand: Unterschiedliche Lebensformen und Lebensgeschichten
Fallbeschreibung: Mit der Digi-Cam auf dem OPEN OHR Festival unterwegs, Einfangen verschiedener Mädchen- und Frauenportraits, Inspirieren lassen und Lebensgeschichten verfassen
Hilfsmittel: Digi-Cam, Kreative Schreibwerkstatt
Belohnung: Große OPEN OHR Festival Galerie der Lebensgeschichten von Mädchen und Frauen

Referentinnen: Melanie Junk, Sonja Friederich (ARBEIT & LEBEN gGmbH)

Anzeige



Flo SERVICE GmbH MAINZ
VERANSTALTUNGSTECHNIK
Dekan-Laist-Straße 12
55129 Mainz-Hechtsheim
(Gewerbegebiet, Zufahrt C)
Fon (06131) 831003
Fax (06131) 81095
E-Mail info@flo-service.de

[Workshops]

Verrückte Frauen Gestalten

Sonntag, 11.00- 18.00 Uhr, Kuppelzelt



Drei Workshops geben Gelegenheit, verrückte Frauen zu gestalten. Schauspielerinnen des verrückten Theaters RambaZamba aus Berlin erproben gemeinsam mit einigen ihrer KollegInnen und den Workshop-TeilnehmerInnen verschiedene künstlerische Annäherungen an das Festivalthema und bieten zugleich Einblicke in die Arbeitsweise von Deutschlands bekanntestem integrativen Theater. Im ersten Workshop laden die SchauspielerInnen ein, mit ihnen zu spielen, sich zu bewegen, zu tanzen und dabei unterschiedlichste Frauen zu erfinden, vielleicht dabei auch ein Stück von sich selbst. Im zweiten Workshop mit Materialien aus Papier und Farbe gilt es, Bilder von Frauen zu entwerfen und Kostüme für Frauen oder sich selbst zu gestalten. Im dritten Workshop werden Klänge und Stimmen benutzt, um Visionen von Frauen entstehen zu lassen. Zum Abschluss kommen sie alle zusammen – die verrückten Frauen in Spiel, Musik und Papier. Die Workshops können einzeln oder zusammen besucht werden.

Verrückte Frauen gestalten 1 / Spiel und Tanz, 11.00 – 13.00 Uhr
Verrückte Frauen gestalten 2 / Papier und Farbe, 13.30 – 15.30 Uhr
Verrückte Frauen gestalten 3 / Klang und Stimme, 16.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Regie und Ensemble des Theaters RambaZamba Berlin

Mama, Mädchen für alles, (Mit)Verdienerin – Mission impossible?!

Sonntag, 12.00 Uhr, Drususstein

Kinderbetreuung, Haushalt und Beruf unter einen zu Hut kriegen, dieser Drahtseilakt treibt leider auch heute noch vor allem Frauen an den Rand des Nervenzusammenbruchs – und in Teilzeittätigkeiten, die häufig auch noch unter ihrer beruflichen Qualifikation liegen. Denn: Nur die verschwindende Minderheit von 3 % der Väter macht von der Möglichkeit der Elternzeit Gebrauch ... Warum eigentlich? Und was kann getan werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer zu verbessern, d.h. auch sie von einem Frauenproblem zu einem geschlechterübergreifenden Anliegen zu machen?

Es diskutieren: Alexa Ahmad, pme Familienservice GmbH • Dr. Richard Auernheimer, Staatssekretär des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz • Sonja Orantek, Verband Alleinerziehender Mütter und Väter • Susanne Conrad, Moderatorin ZDF-Mittagsmagazin
Moderation: Prof. Dr. Stefan Sell, FH Koblenz

Anzeige

Wir machen Sie fit !

Nur wer informiert ist, kann sachgerechte Entscheidungen treffen.
Wir bieten kompetente Informationen zu allen Umweltfragen, z.B. Energie und Wasser sparen, Abfall vermeiden, naturnah Gärtnern, Verkehr verringern.

Wir beraten und informieren Sie gerne im
ui-UmweltInformationsZentrum der Stadt Mainz,
Dominikanerstr. 2 (zwischen Ludwigsstr. und Große Langgasse),
55116 Mainz, Telefon: 06131/12 21 21,
E-mail: umweltinformation@stadt.mainz.de
Mo - Fr 10.00 - 18.00 Uhr, Sa 10.00 - 14.00 Uhr



**Sonntag,
13.30 Uhr,
Auf der Mauer**

Macht ist unweiblich

In einem Ranking der einflussreichsten Menschen in Deutschland findet sich nur eine Frau unter den Top 30: Angela Merkel. Anhand dieser ohnehin schon singulären Erscheinung einer Frau in vorderster Machtposition ist zu beobachten, dass immer wieder ihre Frisur und ihre Kleidung zum Thema wird, nicht ihre Politik. Ihr Gebaren wird thematisiert, wenn sie Männer, die an ihrem Stuhl sägen, aus ihrem Umfeld treibt. Für ein Verhalten, das bei Männern als durchsetzungsfreudig und konsequent gilt wird sie zur eiskalten Hexe stilisiert. Ist es die Angst vor solchen Anfeindungen, die Blockade durch Seilschaften, ein fehlender Drang zur Macht? Warum haben Frauen eine so geringe Machtteilhabe und was kann und muss wie passieren, damit sich etwas ändert?

Es diskutieren: Daniela Schmitt, Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren Mainz · Eveline Schneider, Gleichstellungsbeauftragte · n.n. · n.n.
Moderation: n.n.

**Sonntag,
13.30 Uhr,
Kleines Zelt**

„Hardcore" Diskriminierung?

Unter dem Motto PorNO riefen FeministInnen in den 80er Jahren zum Protest gegen die Ausbeutung des weiblichen Körpers in pornographischen Darstellungen auf. Heutzutage leihen sich TV-Heldinnen in Serien wie „Sex and the City" wie selbstverständlich auch mal einen Softporno für gewisse Stunden aus. Ist Pornographie gesellschaftsfähig geworden? Zumindest hat sie durch die verstärkte Präsenz in Infotainmentmagazinen und Talkshows längst Einzug in unseren medialen Alltag gehalten. Was ist erotisch und was pornographisch? Ist es überhaupt sinnvoll, dazwischen eine Grenze zu ziehen, und: Ist Pornographie generell als Ausbeutung des weiblichen Körpers abzulehnen oder kann sie auch Kunst sein, gar eine aufklärerische oder therapeutische Wirkung haben? Oder ist Pornographie auch einfach nur einer von vielen Geschäftszweigen, mit denen man viel Geld verdient?

Es diskutieren: Claudia Gehrke, Herausgeberin des Jahrbuchs der Erotik · Prof. Dr. Rüdiger Lautmann, Universität Bremen · n.n.
Moderation: n.n.

Anzeige

Mainz lebt auf seinen Plätzen 2005

Kinder auf dem Marktplatz
mittwochs von 16.00 bis 17.00 Uhr

13. Juli **Kinderchöre des Sängerkreises Mainz**
20. Juli **Zauberer Uwe Strübel**
27. Juli **Wolfgang Hering (Sänger Trio Kunterbunt)**
03. August **Puppenspiel mit Ted Moré**
10. August **Clown Filou (neues Pogramm)**
17. August **Zauberkünstler ERIK!**
24. August **Zauberei Gerrit**
31. August **„Dance for Kids" Tanzschule Manfred S.**

Die Veranstaltungsreihe „Mainz lebt auf seinen Plätzen 2005" wird freundlicherweise unterstützt von:

Frankfurter Hof, MVB Mainzer Volksbank e.G.,
Tanzschule Manfred S.,
und der Werbegemeinschaft Mainz e.V.

Mainz lebt auf seinen Plätzen

Programm Juli und August 2005 Stadt Mainz

Konzerte auf dem Marktplatz
mittwochs von 19.00 bis 21.00 Uhr

13. Juli **Sängerkreis Mainz und das Akkordeon Orchester Mainz**
20. Juli **Northumberland Youth Band**
27. Juli **Full House - Bernhard Hering, Max, Valentina und Simon**
03. August **Se Bummtschacks**
10. August **Nice Surprise**
17. August **Johnny Skandal**
24. August **Fellows Corporation**
31. August **Tanzschule Manfred S.**
dazu ganztägig **Lokaler Agenda Tag 2005**

Weitere Veranstaltungen:
24. Juli **Chris de Burg** (Info & Karten bei Frankfurter Hof)
14. August **Carmen** (Info & Karten bei Frankfurter Hof)
25. September, 11-18 Uhr **Sommerseniorenfest**

Aktuelle Programmhinweise: www.mainz.de



Ada-Lovelace-Projekt

[Workshop]

Ada-Lovelace-Projekt: Von Bienenwaben und Seifenblasen

Sonntag, Mauererker, für Mädchen: 14.00 bis 15.30 Uhr für Jungen: 16.00 bis 17.30 Uhr

Am Samstag und Sonntag bringt uns das Ada-Lovelace-Projekt Naturwissenschaften näher. Am Sonntag zu Strukturen und Formen: Die Natur macht es vor! Aber was genau ist an Bienenwaben so genial? Bienen bauen lückenlos, mit sehr wenig Material und unglaublich stabil – und das alles liegt einfach nur an der geometrisch nahezu exakten Form der Waben. Auch Seifenblasen haben fantastische Eigenschaften! Sie veranschaulichen die kürzeste Verbindungsstrecke zwischen mehreren Punkten. Und was hat das Münchner Olympiastadion damit zu tun?

Für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse Max. Teilnehmerzahl: je 15 Anmeldungen sind am Festivalbüro möglich

SWR2

[Kinderhörspie]

Dakota Pink

Sonntag, 16.00 Uhr, Kinder-programm

Nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Philip Ridley aus dem Englischen von Sigrid Ruschmeier · Ca. 50 min

Dakota Pink ist 10 Jahre alt, frech wie Rotz und Meisterin im Weitspucken. Nebenbei erfindet sie für ihre Freundin Sirup Huhn noch die ausgefallensten Schimpfwörter. Dakotas Mutter Lucy verlässt ihren Sessel nicht mehr, seit ihr Mann sie verlassen hat. Ihr Untermieter Axel Fliege piesackt Dakota, wo er nur kann. Die Möchtegern-Hollywoodschauspielerin Medusa fährt einen Einkaufswagen mit Kohlblättern spazieren und muss unbedingt sehen, wer in den weißen Mietshäusern ein neues Schmuckstück trägt. Und in einer mit Stacheldraht und Glassplittern bewehrten Festung lebt einsam und abgeschieden Leander Brent, der Bestsellerautor, den noch nie jemand zu Gesicht bekommen hat.

Regie:. Philip Ridley
Produktion:. Südwestrundfunk 2005

Sonntag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer

[Forum]

We do play guitars! – Frauen im Musikgeschäft

Diskussion im Anschluss an die Auftritte von Räuberhöhle und den Moulinettes.
Nähere Infos siehe Seite 38 und 42.



Es diskutieren: Claudia Kaiser, Sängerin Moulinettes, Autorin des Buchs „Rocken wie Hosen" · Barbara Streidl, Bassistin Moulinettes, Redakteurin bei jetzt.de (Süddeutsche Zeitung) · Krawalla · Judith Krafczyk, rockSie!, Dortmund
Moderation: Sonja Eismann, Intro-Musikmagazin

[Lesung]

Sarah Diehl: Brüste kriegen

Sonntag, 17.30 Uhr, Kleines Zelt

Sarah Diehl ist Herausgeberin von „Brüste kriegen" – ein Buch zur Frauwerdung, in dem sich Autorinnen von Françoise Cactus über Käthe Kruse, Angie Reed und Kerstin Grether bis zu Peaches über das Thema Brüste äußern. Dem Buch zugrunde liegt die Haltung, dass Geschlecht „mit dem Körper nicht allein dadurch verknüpft ist, dass aufgrund ausgewählter Merkmale eine Geschlechtszugehörigkeit zugewiesen wird", deshalb auch der Titel. Brüste wachsen nicht einfach – man „bekommt" sie. Wie also werden Kinder zu Frauen? Wie lernen Mädchen mit körperlichen Veränderungen, die einer bestimmten Bedeutung unterworfen sind, umzugehen und sich einen weiblichen Habitus, also ein bestimmtes Repertoire an Denk-, Gefühls-, Verhaltens- und Wissensformen anzueignen, um gesellschaftlich akzeptiert zu werden? Die Autorinnen beschreiben, mit welcher Form von Normalität sich Mädchen in ihrer Pubertät abzufinden lernen. Sarah Diehl versteht ihre Anthologie als Beitrag zur kontroversen Genderdebatte, ob außer dem sozialen auch das biologische Geschlecht konstruiert wird. Aus vielen der Geschichten können wir lernen, mit welch subtiler Gewalt die Eindeutigkeit der Geschlechtszugehörigkeit erzwungen wird.

SWR2»

SWR2 präsentiert das Hörspiel

Der Schlüssel

nach einem Roman von Sachiko Yatsuhiro Bearbeitung und Regie: Antje Vowinckel

Sonntag, 24.00 Uhr, Kleines Zelt

Eine raffinierte Tagebuchchronik sexueller Spannungen: Scham und Konvention haben einem in den Fünfzigern stehenden Professor und seiner jüngeren Frau bisher verboten, über die Krise ihrer intimen Beziehungen zu sprechen. Doch seit dem Neujahrstag haben sie den Schlüssel gefunden, der ihnen ermöglicht, einander ihre geheimsten Gefühle, Wünsche und Verzweiflungen zu eröffnen: Alles, was sie einander nicht von Angesicht zu Angesicht sagen können, geben sie nun in ihren Tagebüchern preis – damit rechnend, dass der/die PartnerIn es aus Neugier aufspüren und lesen werde. Die Spekulation erweist sich als richtig; die schweigenden Liebenden beginnen sich unter dem Einfluss ihrer heimlichen Lektüre zu ändern, geraten in einen erregenden Prozess.

Anzeige

bst

LICHT- TON- UND BÜHNENTECHNIK

Komponenten, ohne die eine Veranstaltung undenkbar ist.
Individuell umgesetzt und am Kunden orientiert.
24 Stunden am Tag und an 365 Tagen im Jahr.

Für Sie!

Becker Studio Technik GmbH
Alte Pfarrgasse 4
55270 Ober-Olm
Tel. 06136/99460
Fax 06136/87036
E-Mail: bst.becker@t-online.de
bst im Internet:www.bst.de

SWR2

DSCHUNGEL

► Mo. - Fr., 14.05 - 15.00 Uhr
und samstags: SWR2 Dschungel für Kinder





SWR2 Dschungel
Ein Stück Wildwuchs im Kulturprogramm SWR2

Mehr Informationen gibt es unter:
Tel. 0 18 05 / 9 29 - 2 22 (0,12 €/Min)
www.swr2.de/dschungel

SWR2 in Mainz:
103,2 MHz

Montag
10.30 Uhr,
Treffpunkt
Eingang E 1,
Torbogen

[Stadtführung]

Mainzer Frauen - Frauen in Mainz

Am Mainzer Tag gehen wir auf Exkursion – und nehmen nochmal ein paar ganz andere Eindrücke mit: Auf der Führung „Mainzer Frauen – Frauen in Mainz“ werden nicht nur bekannte Persönlichkeiten, sondern auch der Alltag der Mainzerinnen in Vergangenheit und Gegenwart erkundet. Neben dem alltäglichen Leben erfährt man und frau mehr über berühmte Vertreterinnen aus den Bereichen Literatur, Kunst und Politik und über das Frauenbild in der Stadt, z. B. anhand von weiblichen Statuen und Brunnenfiguren. Wer wissen will, was das Thema Frauen mit der Stadt Mainz verbindet, der und dem sei diese Stadtführung in Kooperation mit Geographie für Alle e.V. wärmstens empfohlen!

Carola Merkl, Geographie für Alle e.V.

Foto: Jan Kleinschnieder



Montag,
11.00 Uhr,
Kleine
Katakombe

[Szenische Lesung]

Wenn du geredet hättest Desdemona – Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen

Auszüge aus dem Buch von Christine Brückner

Der Titel ist Programm. Erdachte Reden berühmter Frauen aus Geschichte, Literatur und Mythos, in denen es um ihr Rollenverhalten, um ihre innere Stärke und um ihre „natürlichen“ Waffen geht. Gelesen, geschrien, geflüstert und belebt durch Schauspielschülerinnen und Absolventinnen der Theaterwerkstatt Mainz.

Darstellerinnen: Alice Krimmel, Heike Pulver, Maria Weber, Christina Hecke

Freitag und
Montag,
Auf dem
Festival-
gelände

[Performance]

Klinik für interdisziplinäre Brandstiftung

Chromosomale Dissonanzen bei Frauen und anderen Menschen

Sind Sie chromosomal dissonant? Welche Folgen kann mangelnde sexuelle Kongruenz für Sie und Ihre Mitmenschen haben? Entsprechen Sie den (eigenen) Klischeevorstellungen?

Die Klinik für interdisziplinäre Brandstiftung wurde beauftragt, die Festival-BesucherInnen 2005 auf ihre geschlechtliche Kongruenz hin zu untersuchen.
Auffällige AberrantInnen werden dazu von horstundireneschmitt isoliert und in der klinischen Praxis einer interdisziplinären Genderanalyse unterzogen. Anschließend wird das aktionistische Fachpersonal individuelle Therapieansätze entwickeln, um die ProbandInnen in den normalen Festivalbetrieb zu re-integrieren.
horstundireneschmitt sind Pioniere der Dissonanzforschung zur Beseitigung aller Gender-Probleme. Die Klinik für interdisziplinäre Brandstiftung schaut wo’s brennt und zeigt es allen!

NIEHOFFS

Vaihinger

GOURMET SÄFTE



Bekannt für
seine exotisierende
Wirkung.

www.niehoffs-vaihinger.de



[Begegnung]

Comeback der Mainzer Frauenbewegung

Montag, 11.00 Uhr, vor dem Saftstand

Es bewegte sich was in Mainz, in Frauengruppen, Fraueninitiativen, Frauenprojekten, Gewerkschaften und Parteien, auf Frauendemos und Frauenfesten. Wer kennt noch die Forderungen und Slogans von „damals"? Wo sind die bewegten Frauen aus den Anfängen der Neuen Frauenbewegung in Mainz? Die Freie Projektgruppe und das Frauenbüro der Stadt laden die frauenbewegten Mainzerinnen der 70er, 80er und 90er Jahre ein – zum lockeren Wiedersehen, zum Weiterstreiten oder neu Kennenlernen und zum Austausch mit Neugierigen, die etwas über die Neue Frauenbewegung in Mainz erfahren wollen.

Aktenzeichen XX aufgelöst - Jugend spricht für sich

Montag, 11.30 Uhr, Kuppelzelt

Was halten Mädchen und Jungen von der Geschlechterdebatte? Wie geht die Jugend von heute mit „Mädchen sein" und den „kleinen und großen Unterschieden" um?
Ist es überhaupt noch aktuell oder liegen wir gerade mit diesem Thema bei jungen Menschen, die auf der Suche nach ihrer Identität sind, total falsch und stoßen auf „taube Ohren?" Und wie waren eure Erfahrungen mit dem Inhalt des Festivals und dem OPEN OHR an sich?
Darauf wird es hoffentlich Antworten geben und wir kommen der Auflösung des Aktenzeichens XX einen Schritt näher! Mädels und Jungs: Gebt am offenen Mikro euren Senf dazu ab!

Es diskutieren: Jugendliche der Jugendgruppe der Gewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG BAU) Rheinhessen und natürlich alle Menschen, die was zu sagen haben!
Moderation: Sonja Pellin

Ausgeblendet, weichgezeichnet, unterbelichtet?

Frauenbilder in den Medien

Montag, 12.00 Uhr, Drususstein

Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften, Radio und natürlich Internet prägen unser Bild von der gesellschaftlichen Wirklichkeit und somit auch die vorherrschenden Bilder von Frauen und Männern. So stellt sich die Frage, was für Bilder von Weiblichkeit und welche Frauenrollen uns in der aktuellen Werbung, in den beliebten Vorabend-Seifenopern und populären Magazinen vermittelt werden.
Die Realität ist selbst bei oberflächlicher Betrachtung ernüchternd: Busen und Hintern bewerben Produkte, die selbst bei aller Phantasie in keinem Zusammenhang dazu stehen – der (nackte) weibliche Körper ist der Welt liebste Werbefläche. Auch „moderne" Frauenzeitschriften warten mit Diät-Tipps & den besten Tricks, mit denen frau ihren Mann erobern oder halten kann, auf und das TV-Programm macht mit ewig gestrigen Frauenbildern höchst erfolgreich Quote. Sieht so die von vielen als für abgeschlossen erklärte Emanzipation der Frau aus? Reicht es, wenn sich Positiv- und Negativ-Beispiele die Waage halten, oder sind wir durch die Bilderflut so abgestumpft, dass wir die allgegenwärtigen Diskriminierungen gar nicht mehr wahrnehmen?

Es diskutieren: Dr. Esther Wenger, Regisseurin • Marlies Hesse, Journalistinnenbund e.V. • n.n. • n.n.
Moderation: Claudia Huter

[Workshop]

Under construction – oder die Arbeit am eigenen Geschlecht

Montag, 11.00 – 14.00 Uhr, Bau D

„Dass es zwei und nur zwei Geschlechter gibt; dass jeder Mensch entweder das eine oder das andere Geschlecht hat; dass die Geschlechtszugehörigkeit von Geburt an feststeht und sich weder verändert noch verschwindet; dass sie anhand der Genitalien zweifelsfrei erkannt werden kann und deshalb ein natürlicher, biologisch eindeutig bestimmbarer Tatbestand ist, auf den wir keinen Einfluss haben – all das sind Basisregeln unserer Alltagstheorie der Zweigeschlechtlichkeit" (Hagemann-White 1984). Dieses Alltagsverständnis werden wir in diesem Workshop auf den Kopf stellen: Lust, mal aus der eigenen Rolle zu schlüpfen, typisch weibliches und männliches gegen den Strich zu lesen, vermeintliche Gewissheiten und Eindeutigkeiten zu hinterfragen oder einfach mal zu gucken wie Frau so als Mann rüberkommt?

Leitung: Oliver

Da mach´ ich mir kein´ Kopf(tuch) drum

Montag, 12.00 Uhr, Kleines Zelt

In der aktuellen Integrationsdebatte, die von links wie von rechts geführt wird, taucht, egal wie unterschiedlich die Fragen und Antworten der diversen Gruppen sind, früher oder später immer wieder das Kopftuch als Streitobjekt auf. Oft mit dem Hinweis, es sei als Symbol für die Unterdrückung der Frauen zu bewerten. Abgesehen davon, dass ihr Status als Argument für die Schlechtigkeit des Islam dienen soll, wo in dieser Debatte kommen eigentlich die besagten, vermeintlich unterdrückten Frauen vor? Aus welchen Gründen tragen sie ein Kopftuch oder keines? Wie kommt es, dass Frauen einerseits für das Tragen eines Kopftuchs im öffentlichen Dienst kämpfen, andererseits dafür sorgen, dass genau das verboten wird? Und worüber wird dabei eigentlich gestritten?

Es diskutieren: Bilek Urken, Medizinstudentin aus Mainz • Heinz Scholler, GegenStandpunkt Verlag • Barbara Akdeniz, Frauenbeauftragte der Stadt Darmstadt • n.n.
Moderation: n.n.

Anzeigen

pro familia
Beratungsstelle Mainz

Beratung
- bei Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt
- bei sexuellen Problemen, Partnerschafts- und Lebenskrisen
- bei familienrechtlichen Fragen

Ärztliche Sprechstunde
- zur Familienplanung und bei Kinderwunsch
- zur präventiven Gesundheitsvorsorge

Sexualpädagogische Angebote
- für Jugendliche, Eltern und PädagogInnen
- Medienausleihe

Quintinsstraße 6 • D-55116 Mainz
Tel: 06131-2876610 • Fax: 06131-223973
E-mail: mainz@profamilia.de
www.profamilia-mainz.de

mayence acoustique e.V.



jeden Donnerstag
live & acoustic
im M8-LiveClub
Mainz
Mitternachtsgasse 8
(HdJ)

www.mayence-acoustique.de

Träume in und ums Zelluloid

Seit Beginn der Filmgeschichte Anfang des 20. Jahrhunderts traten Frauen vor der Kamera in Erscheinung. Schon, als der Film quasi noch in den Kinderschuhen steckte, entdeckte das Publikum seine ersten Idole: Asta Nielsen, Henny Porten und Louise Brooks hießen die Stars der ersten Stunde. Später kamen die Diven des klassischen Hollywoodfilms und des europäischen Films, unvergessen das Gesicht einer Marlene Dietrich, einer Ingrid Bergmann oder einer Sofia Loren! Sie wurden so zu Männerfantasien, aber auch zu Rollenmodellen und Ikonen ganzer Generationen von weiblichen Zuschauern, die sich so kleiden wollten, oder ihre Haare so schneiden und färben ließen wie ihre großen Vorbilder – Schon bald wurde aus der Schauspielerin ein Star: Das Privatleben wurde öffentlich, eine Inszenierung wie der Film, der im Kino lief, und die Maschinerie Hollywoods schuf eifrig am Image der betreffenden Person mit, die bestimmten Schönheitsidealen zu entsprechen hatte, perfekt sein musste: Marilyn Monroe unterzog sich bereits in den 40er Jahren diversen Schönheitsoperationen und bleichte sich die Haare, um den Anforderungen des Filmstudios zu entsprechen, bei dem sie unter Vertrag stand.
Hinter der Kamera sah es was die Partizipation von Frauen angeht dagegen ganz anders aus. Immer noch zeigt ein Blick auf einen beliebigen Filmabspann, dass das Filmbusiness eine Männerdomäne ist. Natürlich gibt es viele Ausstatterinnen, Stylistinnen und Assistentinnen, aber vom Cutter (Filmschnitt), über den Kameramann, den Tonmeister (die heißen ja nicht von ungefähr so) bis zur Regie sind Männer deutlich in der Überzahl – und insbesondere natürlich in den Chefetagen der großen Filmproduktionen, also an den Stellen, wo das Geld verteilt wird und die Entscheidungsgewalt sitzt. Doch obwohl zum Beispiel erfolgreiche Regisseurinnen selten sind, gibt es auch Lichtblicke, gerade im Kino der Gegenwart: Man denke nur an Kathryn Bigelow, Jane Campion oder ganz aktuell an Sofia Coppola.

Auch im Traumberuf Schauspielerin herrscht weiter eine ähnliche Ungleichheit bei der Verteilung der Gehälter vor wie in anderen Branchen: Dass Männer für gleiche Arbeit mehr Geld erhalten als ihre Kolleginnen, von dieser Realität bleibt nicht mal ein Weltstar wie Julia Roberts verschont, die trotz ihrer exorbitanten Gagen von bis zu 15 Millionen Dollar pro Film damit immer noch 5 Millionen weniger verdient als männliche Superstars (also ein Viertel weniger – und sie ist die einzige Frau in Hollywood bisher, die zweistellige Millionen-Gagen erhält).
Schließlich wirken durch die gesamte Filmgeschichte hindurch die filmischen Frauenfiguren natürlich auch als Spiegel der jeweiligen Gesellschaft und deren Verständnis von Frauen- und Männerrollen. Ausbrüche aus solchen Klischees, sei es „unweibliches" oder schlicht „unmoralisches" Verhalten, riefen immer wieder Zensur und/oder öffentliche Entrüstung hervor – aber sorgten auch dafür, das Filme zu Hits wurden und leisteten ihren Beitrag dazu, dass die Gesellschaften sich wandelten, sich öffneten und moderner wurden.

Das Spektrum unseres Filmprogramms reicht dieses Jahr von ganz frühen bis ganz neuen Werken, von Dokumentationen bis zum Musical, vom kämpferischen, feministischen Film bis zur Gesellschaftskomödie – und ist damit so vielseitig, wie es das Leben eben ist. Und jetzt: In die Große Katakombe rein und aus dem Alltag raus!



Das Tagebuch einer Verlorenen

Stummfilm, G.W. Pabst, Deutschland 1929, 104 Minuten
Freitag, 24.00 Uhr, Drususstein

Verführt vom Gehilfen ihres Vaters bringt die wunderschöne Apothekertochter Thymian ein uneheliches Kind zur Welt. Als gefallenes Mädchen wird sie von ihrer Familie in ein Erziehungsheim gesteckt, das Kind weggegeben. Nach gelungener Flucht landet sie – in einem Bordell. Der Heiratsantrag eines Grafen könnte sie wieder zu einer respektablen Frau machen. Doch dann holt ihre Vergangenheit sie in Gestalt einer Freundin wieder ein und Thymian muss sich entscheiden...
Die gelungene Regie von Pabst und das eindrucksvolle Spiel Louise Brooks, die in den Zwanziger Jahren mit ihrem schwarzen Bubikopf zu einer Ikone der Jazz-Generation wurde, rühren noch heute!

Klavier: Jürgen Kurz (Exzentrisches Filmorchester, Berlin)

Raus aus Amal

Jugendfilm (FSK12), Lukas Moodysson, Schweden/Dänemark 1998, 90 Minuten
Samstag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

Amal ist eine Kleinstadt, wie es sie überall gibt: es ist wenig los und Trends erreichen die Stadt erst, wenn sie bereits keine mehr sind. Klar, dass das 14-jährige Girlie Elin nur ein Ziel hat: Raus aus Amal! Bis dahin bleiben ihr nur die coolen Parties am Wochenende und der Traum, als großer Star die Welt zu bereisen. Agnes hat ganz andere Probleme: vor zwei Jahren ist sie mit ihrer Familie nach Amal gezogen, doch bis heute hat sie noch keine richtigen Freunde gefunden. Auf Agnes' Geburtstagsparty kommen sich die beiden total verschiedenen Mädchen näher und eine vorsichtige Freundschaft entwickelt sich.

Siehe auch Jugendprogramm, S. 29



Mein Leben ohne mich

Spielfilm, Isabel Coixet, Kanada 2003, 107 Minuten
Samstag, 14.00 Uhr, Große Katakombe

Mit 23 Jahren, zwei Kindern, einem Ehemann und einem Job als Putzfrau ist Ann in der Sackgasse einer Frau aus der Arbeiterschicht angekommen. Von ihrem Leben hat sie noch nicht viel gehabt, als sie erfährt, dass sie unheilbar krank ist. Ann behält die schockierende Nachricht für sich, erzählt niemandem etwas davon, sondern fasst einen einsamen Entschluss: Sie wird das bisschen verbleibende Leben noch auskosten, sich Wünsche erfüllen, kleine Utopien verwirklichen und für ihre Lieben die Zeit nach ihrem Tod, das Leben ohne sie, vorbereiten.

Das kleine Fernsehspiel

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Anam

Spielfilm, Buket Alakus, Deutschland 2001, 81 Minuten

Samstag, 16.00 Uhr, Große Katakombe

Buket Alakus erzählt in ihrem Debüt die turbulente Emanzipationsgeschichte der 40-jährigen türkischen Putzfrau Anam, die erfährt, dass ihr Sohn Deniz Heroin nimmt und die alles daran setzt, ihn aus der Drogenszene zu befreien. Unterstützt von zwei Freundinnen aus der Putzkolonne, der Deutschen Rita und der Afrikanerin Didi, nimmt sie den Kampf gegen den Dealer und Freund ihres Sohnes auf, verliert darüber ihren Mann, aber findet zu sich selbst.



Hedwig and the Angry Inch

Spielfilm (FSK 16), John Cameron Mitchell, USA 2001, 95 Minuten, OmeU

Samstag, 18.00 Uhr, Große Katakombe

Geboren als Junge namens Hansel in Ostberlin zu Mauerzeiten, lässt sich Hedwig von einem amerikanischen GI überreden, sich einer Geschlechtsoperation zu unterziehen, um als seine Frau nach Amerika auszuwandern. Doch die Operation misslingt: weder ganz Frau noch ganz Mann bleibt Hedwig allein und völlig abgebrannt in einem Wohnwagen in Kansas zurück – mit besagtem „Angry Inch" (Inch= englische Maßeinheit, 1 inch=2,54 cm). Doch dann lernt sie Tommy kennen, einen unbedarften, sehr christlichen Jungen...

„Hedwig and the Angry Inch" erzählt die Geschichte der „international ignorierten" Rocksängerin Hedwig, die ständig auf der Suche ist nach Liebe und Berühmtheit – und dabei mit ihrer schrägen Band quer durch Amerika den Spuren des inzwischen zum Teen-Idol aufgestiegenen Tommy Gnosis folgt, der vor Jahren ihre Lieder geklaut hat.

Dieser Underground-Musicalhit aus New York ist auch in filmischer Form der helle Wahnsinn und läuft der inzwischen schon recht verstaubten „Rocky Horror Picture Show" locker den Rang ab! Fantastische Musik – aber nichts für Zartbesaitete.

Foto: ZDF/Mark Garrett



Das kleine Fernsehspiel

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:

Leidenschaftliche Berechnung (Conceiving Ada)

Spielfilm, Lynn Hershman Leeson, USA/Deutschland 1997, 85 Minuten

Samstag, 19.30 Uhr, Große Katakombe

Emmy Coer ist eine junge, erfolgreiche Forscherin und gerade schwanger. Sie steht an der Speerspitze eines neuen Forschungsbereichs: Sie arbeitet mit genetischen Codes im Computer, die es ermöglichen sollen, historische Ereignisse und Persönlichkeiten auf dem Monitor sichtbar und lebendig werden zu lassen. Mehr noch – sie hat es sich in den Kopf gesetzt, Kontakt mit einer Person aus der Vergangenheit aufzunehmen, und zwar mit einer „Geistesverwandten": Ada Byron Lovelace, Mathematikerin aus dem viktorianischen (!) Zeitalter, die als Pionierin auf dem Gebiet der Computerprogramme gilt.
"Leidenschaftliche Berechnung" ist ein filmästhetisch herausragendes Experiment der berühmten amerikanischen Künstlerin Lynn Hershman Leeson, welcher mit dieser Arbeit der Crossover von der Videokunst zur Filmkunst gelang. Der Film verknüpft die Geschichte seiner fiktiven Hauptfigur Emmy Coer geschickt mit der immer noch wenig bekannten Lebensgeschichte der historischen Figur Ada Lovelaces (hier gespielt von Tilda Swinton).

Bett und Sofa (Tretya meshchanskaya)

Stummfilm, Abram Room, UdSSR 1927, 95 Minuten

Samstag, 21.15 Uhr, Große Katakombe

Liuda ist eine Moskauer Hausfrau, deren Frustration über ihren ungehobelten Mann Kolja den Höhepunkt erreicht, als dieser einen alten Kumpel aus Armeezeiten einlädt, mit in ihrem winzigen Appartement zu wohnen. Während Kolja auf Dienstreise ist, kommen sich Frau und Freund dann doch näher und beginnen eine Affäre. Nach Koljas Rückkehr und einem ersten Wutausbruch angesichts der veränderten Situation, beruhigt er sich und wechselt vom Bett aufs Sofa.
Liudas anfängliche Verliebtheit erlischt allerdings schnell, als sie feststellt, dass sie nun einfach für zwei Paschas statt für einen sorgen soll, die wie Kleinkinder miteinander um den Platz im Ehebett streiten oder darum, wer die erste Tasse heißen Tee bekommt. Als sie auch noch schwanger wird, wollen die beiden Männer über ihren Kopf hinweg entscheiden, was das Beste für sie wäre, aber Liuda ist stark genug, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen....
Dieser leider fast vergessene Meilenstein des russischen Stummfilms behandelt aus heutiger Sicht überraschend offen so heikle Themen wie Ehebruch und Abtreibung (die damals in der Sowjetunion erlaubt war) und zeichnet sich aus durch Humor, Naturalismus und sein sympathisches Porträt der weiblichen Hauptfigur Liuda.

Serenade zu Dritt

Spielfilm, Ernst Lubitsch, USA 1933, 91 Minuten

Sonntag, 10.00 Uhr, Große Katakombe

Ernst Lubitsch, der ungeschlagene Meister der Komödie, erzählt in herrlich unprätentiöser Art eine Menage à trois. Gilda lernt im Zug den Maler George und den Stückeschreiber Tom kennen und lieben. Beide erwidern ihre Gefühle und fordern eine Entscheidung von ihr. Gilda weigert sich jedoch, einen von beiden aufzugeben. Sie schlägt ihnen eine Dreiecksbeziehung ohne Sex vor, in der sie die Muse beider Künstler wird und schließlich beiden zum Erfolg verhilft. Aber können Frauen und Männer nur befreundet sein?
Die Story um Gilda mit ihren zwei Männern erregte damals die amerikanischen Gemüter und rief die Zensur auf den Plan.

Filmprogramm

Hilfe, ich bin ein Junge!
Kinderfilm (FSK o.A.), Oliver Dommenget, D 2000, 90 Minuten
Sonntag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

„Magia lunaris mutander – sei ein anderer!" Die elfjährige Emma hätte im Traum nie daran gedacht, dass dieser Zauberspruch funktioniert. Aber als sie eines Morgens aufwacht, befindet sie sich im Körper ihres großmäuligen Klassenkameraden Mickey. Der wiederum wacht in ihrem Körper auf. Schuld an diesem Desaster ist Emmas Freund Vierauge: Er hat den Zauberspruch aus einem Buch, das er im Wald gefunden hat. Darin steht auch, dass man nur 54 Stunden Zeit hat, den Zauber rückgängig zu machen – sonst müssen Emma und Mickey für immer im Körper des anderen bleiben! Zu allem Unglück stehen auch noch die Hamburger Schwimm-Meisterschaften an, die Emma ein großes Stück in Richtung Olympische Spiele bringen könnten. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt – mit falschen Familien, einem echten Zauberer und einer ganz besonderen Schildkröte...

Siehe auch Kinderprogramm, S. 25

Foto: ZDF/Mark Garrett



ZDF Das kleine Fernsehspiel

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:
Teknolust
Spielfilm, Lynn Hershman Leeson, USA/Deutschland 2005, 85 Minuten
Sonntag, 15.30 Uhr, Große Katakombe

Die Genetikerin Rosetta entwickelt eine Methode, Menschen zu klonen und stellt drei Kopien ihrer selbst her: Ruby, Olive und Marinne. Diese können jedoch nur durch die Zuführung männlicher Chromosomen überleben, weshalb zumindest eine der künstlichen Frauen dazu gezwungen ist, in die Welt hinaus zu gehen: Ruby verführt wahllos Männer, um für sich und ihre Schwestern Sperma zu erbeuten. Leider überfällt die Männer nach vollzogenem Akt Impotenz und ihnen wachsen Computerstrichcodes auf der Stirn, woraufhin sich das FBI einschaltet, das einen bio-sexuellen Anschlag fürchtet...

ZDF Das kleine Fernsehspiel

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:
WeibsBilder und TeleVisionen
Filmessay, Friederike Anders, D 1998, 61 min
Montag, 10.30 Uhr, Große Katakombe

Während Radio Bremens Programmdirektor Hoffmann im Vordergrund behauptet: "Wir suchen händeringend Frauen.", starrt im Hintergrund Mutter Beimer händeringend auf ihre angebrannten Plätzchen...
Die Frau als Opfer, als Täterin, als Mutti, Leiche oder Sportlerin – all diese Rollen, die für Frauen im Fernsehen vorgesehen sind, werden in dieser essayistischen Collage (die anlässlich des 30. Tages der Mainzer Fernsehkritik entstand) zugleich erhellend und witzig präsentiert. Friederike Anders hat das Fernseharchiv geplündert und zum Thema „Frauen und Fernsehen" einen ausgesprochen unterhaltsamen und dynamischen Kommentar formuliert.

Foto: ZDF/Sibylle Stürmer



ZDF Das kleine Fernsehspiel

Das kleine Fernsehspiel des ZDF präsentiert:
Unter Umständen
Dokumentarfilm, Sibylle Stürmer, Deutschland 2004, 73 Minuten
Sonntag, 14.00 Uhr, Große Katakombe

„Nach einem Kind, und erst recht nach dem zweiten, ist Dein Leben nicht mehr, was es mal war." Diesen Spruch kennt natürlich auch Sibylle Stürmer, die in ein paar Monaten ihr zweites Kind bekommt. Aber stimmt das denn wirklich, und was bedeutet es konkret für ihr eigenes, ihr einziges Leben? Mit dieser Frage geht die Filmemacherin auf Erkundungsreise. Sie besucht andere Mütter: Ihre Freundin, ihre Friseurin, aber vor allem Frauen wie die Fotografin Herlinde Koelbl oder die Sängerin Joy Denalane. Künstlerinnen, die eines oder mehrere Kinder großziehen oder groß gezogen haben.
Mit geschultem Auge entdeckt die Filmemacherin die Bedeutsamkeit des scheinbar Banalen und unterläuft mit subversivem Humor die gängigen Mutter-Klischees, um sich ihr eigenes Bild zu machen von ihrem zukünftigen Leben als Filmemacherin mit zwei Kindern.

Zu dick? Zu dünn?
Mehrere Kurzfilme
Sonntag, 17.00 Uhr, Große Katakombe

Frust in sich hineinfressen, manchmal einfach alles rauskotzen oder besser gar nichts mehr essen, um endlich auch mal so auszusehen, wie die Stars in den Videos?! In den vier Kurzfilmen zum Thema Essstörung geht es um den Umgang mit dem eigenen Körper, Normen in Medien und Mode, Fastfood u. v. m. Es gibt viele Gründe, in eine Essstörung zu rutschen. Und es geht schneller als man denkt. Aber wo fängt eine Essstörung an? Und wie findet man aus der Sucht wieder heraus?

Im Anschluss: Diskussion mit Marina Rabe von FemMa e.V. Mainz

Das nächste Jahrhundert wird uns gehören
Semi-Dokumentarfilm (2 Teile), Claudia von Alemann, Deutschland 1987, 90 Minuten
Montag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

Diese Mischung aus Dokumentar- und Spielfilm widmet Claudia von Alemann vier Frauenrechtlerinnen, die in der Zeit zwischen 1830-1850 aktiv gegen die Ungleichheit von Männern und Frauen kämpften. Unter ihnen befindet sich auch eine Mainzerin, die Schriftstellerin und Demokratin Katinka Zitz.

Im Anschluss: Diskussion mit der Regisseurin



Kinderprogramm

„Aktenzeichen XX ungelöst“
- und was hat das mit euch zu tun?

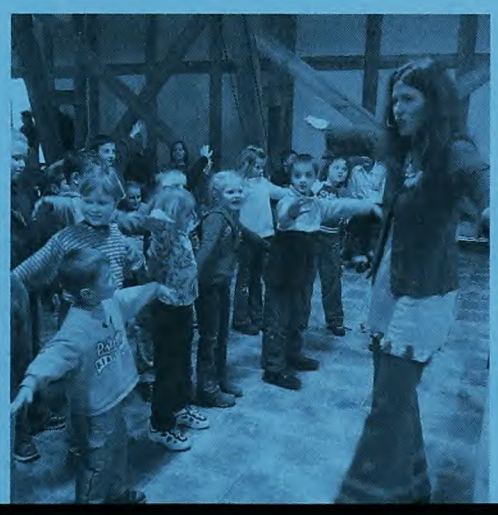
„Typisch Mädchen – typisch Junge“.
Das sind Floskeln, die uns unser Leben lang begleiten. Ob Puppen, Autos, Fußball oder Tanzen – alle diese Dinge werden erstmal Mädchen oder Jungs zugeordnet. Dass Jungs nicht weinen, Mädchen zicken und die anderen „eh doof“ sind, ist klar.
Und dass später die Mütter bei den Kindern zu Hause bleiben und die Männer arbeiten gehen auch, oder?
Aber: Warum ist das alles so? Und ist es überhaupt so oder verändert sich da was? Und wie findet ihr das eigentlich?
Zu diesem Thema wollen wir zusammen mit euch spannende, lustige und vor allem interessante drei Tage verbringen.

Samstag: Rollentag. Barbies an der Laubsäge und Rennfahrer mit Strickzeug. Was machen Mädchen und was Jungs in ihrer Freizeit? Und: Ihr bringt es den anderen an dem Tag bei.
Beruferatenquiz – gibt es typisch männliche und typisch weibliche Berufe und wenn ja – warum ist das so? Wir forschen zusammen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Sonntag: Medien- und Familientag. Der Film „Hilfe, ich bin ein Junge!“ mit Rahmenprogramm, das Kinderhörspiel „Dakota Pink“ von SWR2 und viel Spiel und Spaß rund ums Thema. Und gemeinsame Kreativaktionen mit euch und euren Eltern ...

Montag: Gemeinsame Aktionen. Am dritten Tag des Kinderprogramms wollen wir zusammen herausfinden ob es nicht auch anders geht. Wie kommt es, dass Pipi und Ronja sich nichts sagen lassen und dabei auch noch glücklich sind?
Wir malen gemeinsam ein Riesenbild, mit unseren Wünschen und Träumen...
Und zum Schluss natürlich Stockbrot – wie immer über offenem Feuer frisch gebacken ...

Dazu natürlich wieder viel offenes Spiel mit der SPIELEBOX, der Hüpfburg und der Sommerrodelbahn.



Als Highlights:
Am Sonntag: Kinderlieder mit Beate Lambert
Am Montag: Figurentheater Margrit Wischnewski mit ihrem Stück „Die schöne Wassilissa“

Samstag
Schwerpunktthema „Geschlechterrollen“
10.30 Uhr, Eröffnung des Kinderprogramms, offenes Spiel, Legoecke
12.00 Uhr, Typisch Mädchen – typisch Junge – was ist das eigentlich?
14.00 - 15.30 Uhr, Mädchenspiele – Jungenspiele
16.30 - 17.30 Uhr, Berufe raten – aber richtig ...

Sonntag
Schwerpunktthema „Medien und Familie“
10.30 Uhr, Eröffnung und offenes Spiel
12.00 Uhr, Große Katakombe Film „Hilfe, ich bin ein Junge!“ mit Rahmenprogramm
14.00 Uhr, Kreativaktion mit Eltern
15.00 Uhr, Kinderlieder zum Mitsingen mit Beate Lambert
16.00 Uhr, Kinderhörspiel „Dakota Pink“ (SWR2) und offenes Spiel

Montag
Schwerpunktthema „Gemeinsame Aktionen“
10.30 Uhr, Eröffnung und offenes Spiel sowie Kindertheater auf der Mauer: „Die schöne Wassilissa“
11.00 Uhr, Pipi und Ronja – Vorbilder für Mädchen?
13.00 Uhr, Riesenmalaktion
15.00 Uhr, Offenes Spiel
16.00 Uhr, Stockbrotbacken als Abschluss des Kinderprogramms

Das diesjährige Kinderprogramm wird von der Veranstaltungsagentur valli-promotion mit freundlicher Unterstützung der Winterberg Stiftung durchgeführt.



PROGRAMM

Änderungen und Aktualisierungen hängen am Festivalbüro aus

FREITAG

AB 9.00 UHR

9.00 Uhr, Hauptwiese [STOCKKAMPF]
Frühsport für KriegerIn und TänzerIn
10.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
Christina Lux
11.00 Uhr, Kuppelzelt [WORKSHOP]
Alle Macht den Nanas

AB 12.00 UHR

12.00 Uhr, Drususstein [ERÖFFNUNGSFORUM]
Feminismus: woher weshalb wohin?!
ab 12.00 Uhr, Auf dem Festivalgelände [WALKACT]
Bühnenclowns
12.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Raus aus Amal
13.30 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Theater RambaZamba
13.30 Uhr, Kleine Katakombe [WORKSHOP]
Mädchen- und Jungenarbeitskreis

AB 14.00 UHR

14.00 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Alles was Recht ist
14.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Mein Leben ohne mich
14.00 Uhr, Mauererker [WORKSHOP]
Ada-Lovelace-Projekt: Luft (Für Mädchen)
14.00 Uhr, Kuppelzelt [INTERAKTIVER INFOSTAND]
Die Sexbox
14.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
The Hub
15.30 Uhr, Kleines Zelt [VORTRAG + DISKUSSION]
Man macht es, weil man es macht.
15.45 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Geschlecht – Natur oder Kultur

AB 16.00 UHR

16.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
Hidalgo
16.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Anam
16.30 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Generationentheater-Erinnerungstheater Wien
16.00 Uhr, Mauererker [WORKSHOP]
Ada-Lovelace-Projekt: Luft (Für Jungen)
17.30 Uhr, Drususstein [MUSIK]
Mary Greenwood
17.30 Uhr, Auf der Mauer [VORTRAG]
Sprache bestimmt das Bewusstsein
17.30 Uhr, Kleines Zelt [WORKSHOP]
Gleichberechtigung: Die Lösung der Frauenfrage?

AB 18.00 UHR

Moderation Hauptbühne: Kathrin Krämer + Rafael Maria Pantelic

19.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
minusmen
20.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Abwärts
22.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Zoe und Okada Supersound
24.00 Uhr, Drususstein [FILM MIT KLAVIERBEGEITUNG]
Das Tagebuch einer Verlorenen
24.00 Uhr, Großes Zelt [KABARETT]
Achim Konejung

SAMSTAG

Moderation Hauptbühne: Brit Bartkowiak, Felix Pielmeier + Katrin Schnitzspan

18.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Hedwig and the Angry Inch
18.30 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Caspar & Bianca
19.30 Uhr, Hauptbühne Bambix [MUSIK]
19.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Leidenschaftliche Berechnung
21.15 Uhr, Hauptbühne
ÄLIF [MUSIK]
21.15 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Bett und Sofa
22.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Miss Claudia & Pornorama
24.00 Uhr, Drususstein [HÖRSPIEL]
Motel Texel
24.00 Uhr, Kleines Zelt
Where the wild words are [POETRY SLAM]
24.00 Uhr, Großes Zelt
Womedy [KABARETT]

SONNTAG

9.00 Uhr, Hauptwiese [STOCKKAMPF]
Frühsport für KriegerIn und TänzerIn
10.00 Uhr, Auf der Mauer [MUSIK]
bliss
10.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Serenade zu Dritt
ab 11.00 Uhr, Auf dem Festivalgelände [WALKACT]
Bühnenclowns
11.00 Uhr, Mauererker [WORKSHOP]
Girls and Women wanted
ab 11.00 Uhr, Kuppelzelt [WORKSHOP]
Verrückte Frauen Gestalten

12.00 Uhr, Drususstein [FORUM]
Mama, Mädchen für alles, (Mit)Verdienerin – Mission impossible?!
12.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Theater des Lachens Berlin
12.00 Uhr, Große Katakombe [KINDERFILM]
Hilfe, ich bin ein Junge!
13.00 Uhr, Kleine Katakombe [LESETHEATER]
Das Erste improvisierte OPEN OHR Lesetheater – Die Töchter Egalias
13.30 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
Macht ist unweiblich
13.30 Uhr, Kleines Zelt [FORUM]
„Hardcore" Diskriminierung?

14.00 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Unter Umständen
14.00 Uhr, Mauererker [WORKSHOP]
Ada-Lovelace-Projekt: Von Bienenwaben und Seifenblasen (Für Mädchen)
15.00 Uhr, Drususstein [MUSIK]
rOck-buSter 2005
15.00 Uhr, Auf der Mauer [PERFORMANCE]
Räuberhöhle
15.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Theater Transit
15.00 Uhr, Kinderprogramm [MUSIK FÜR KINDER]
Beate Lambert
15.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
Teknolust

16.00 Uhr, Kinderprogramm [KINDERHÖRSPIEL]
Dakota Pink
16.15 Uhr, Auf der Mauer [MUSIK]
Die Moulinettes
16.00 Uhr, Mauererker [WORKSHOP]
Ada-Lovelace-Projekt: Von Bienenwaben und Seifenblasen (Für Jungen)
17.00 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
Wu Wei Theater Frankfurt
17.00 Uhr, Große Katakombe [FILM + DISKUSSION]
Zu dick? Zu dünn?
17.30 Uhr, Auf der Mauer [FORUM]
We do play guitars! – Frauen im Musikgeschäft
17.30 Uhr, Kleines Zelt [LESUNG]
Brüste kriegen

Moderation: Kirsti Brinkmann, Ulrike Düwert + Andreas Kleinhans

18.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Die Türen
19.00 Uhr, Große Katakombe [MUSIK]
Beat-le'juice
20.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
IVA NOVA
21.30 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Les Babacools
23.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
The Broken Beats
24.00 Uhr, Hauptwiese [PYRO-SHOW]
Feuerregen
24.00 Uhr, Kleines Zelt [HÖRSPIEL]
Der Schlüssel
24.00 Uhr, Großes Zelt [KABARETT]
Barbara Ruscher

MONTAG

10.00 Uhr, Drususstein Saxess [MUSIK]
10.30 Uhr, Auf der Mauer [KINDERTHEATER]
Figurentheater Margit Wischnewski
10.30 Uhr, Große Katakombe [FILM]
WeibsBilder und TeleVisionen
10.30 Uhr, Treffpunkt Eingang E1, Torbogen [STADTFÜHRUNG]
Mainzer Frauen – Frauen in Mainz
ab 10.30 Uhr, Auf dem Festivalgelände [WALKACT]
Hinreis(s)ende Gesellschaft
10.45 Uhr, Drususstein P. Funk Connection [MUSIK]
11.00 Uhr, Kleine Katakombe [LESUNG]
Wenn du geredet hättest, Desdemona
11.00 Uhr, Vor dem Saftstand [BEGEGNUNG]
Comeback der Mainzer Frauenbewegung
11.00 Uhr, Bau D [WORKSHOP]
Under Construction – oder die Arbeit am eigenen Geschlecht
11.30 Uhr, Kuppelzelt [FORUM]
Aktenzeichen XX aufgelöst – Jugend spricht für sich

12.00 Uhr, Drususstein [FORUM]
Ausgeblendet, weichgezeichnet, unterbelichtet? Frauenbilder in den Medien
12.00 Uhr, Auf der Mauer [MUSIK]
Kulturfabrik Airfield unplugged
12.00 Uhr, Kleines Zelt [FORUM]
Da mach' ich mir kein Kopf(tuch) drum
12.00 Uhr, Große Katakombe [FILM + DISKUSSION]
Das nächste Jahrhundert wird uns gehören
12.30 Uhr, Großes Zelt [THEATER]
She She Pop

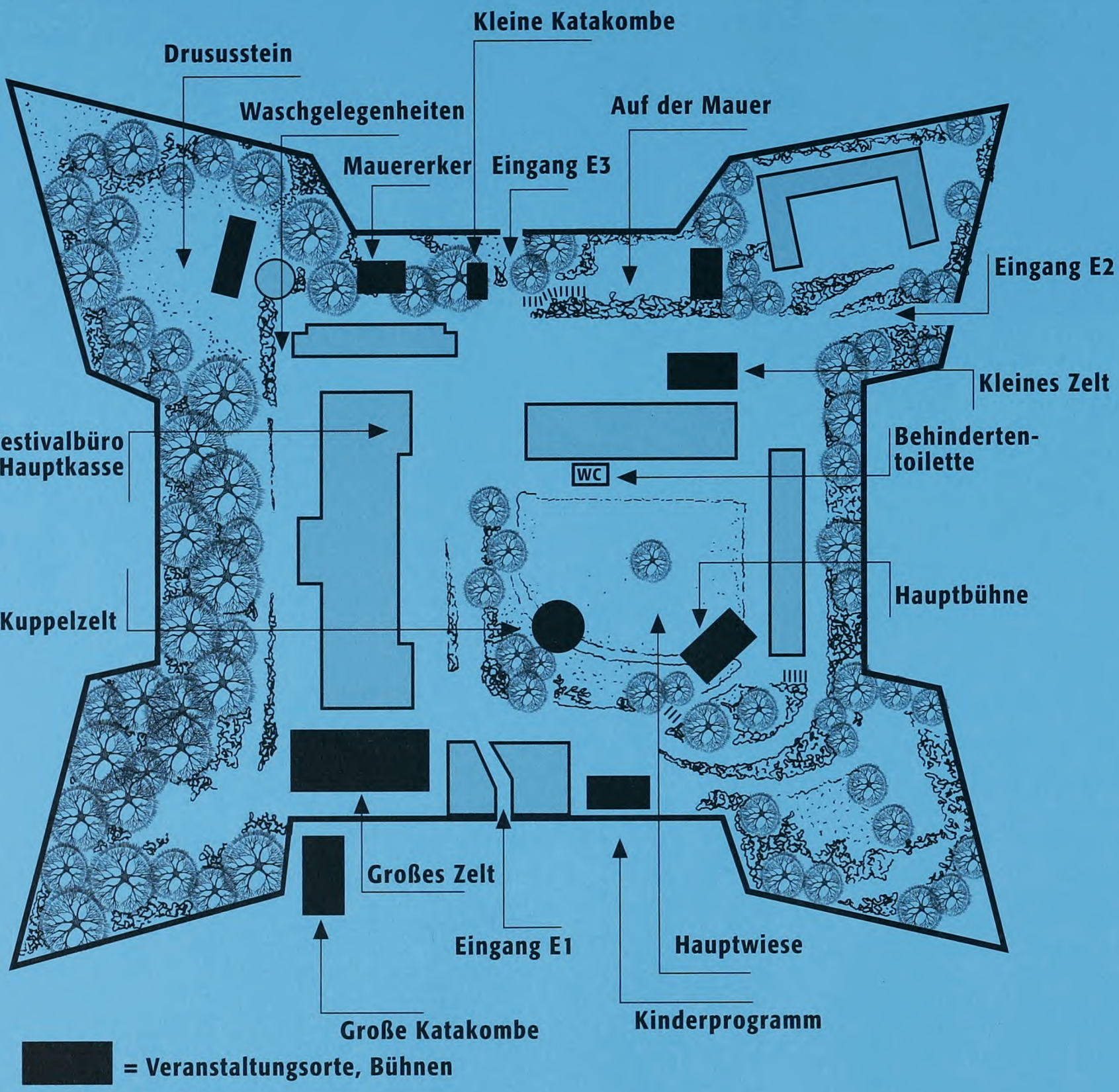
Moderation Hauptbühne: Carolin Hahn + David Höblich

14.00 Uhr, Drususstein [FORUM]
Festivalkritik
15.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
200 Sachen
17.00 Uhr, Hauptbühne [MUSIK]
Dubplate48

Kinderprogramm auf Seite 25
Jugendprogramm auf Seite 29

31. OPEN OHR FESTIVAL

Bühnen- und Lageplan



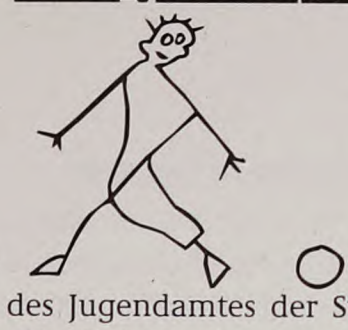
Festivalzeitung

Die OPEN OHR Nachrichten des Stadtjugendrings Mainz

Auch im Jahr 31 OPEN OHR-Zeitrechnung werden sich wieder 10-15 ambitionierte (Hobby-) RedakteurInnen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren die Festivalnächte um die Ohren schlagen, um euch jeden Morgen mit einer druckfrischen Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu versorgen. Die Zeitung, die direkt auf der Zitadelle produziert wird, versteht sich als eine kritische und unabhängige Tageszeitung für ein kritisches und unabhängiges Festival.
Neben brandaktuellen Veranstaltungskritiken und Hintergrundberichten wird es natürlich auch wieder Interviews mit KünstlerInnen und BesucherInnen geben.

Mit Anregungen, Fragen, LeserInnenbriefen oder Kritik zu den OPEN OHR Nachrichten ist frau/man am Meeting-Point des Stadtjugendrings an der richtigen Stelle; im Übrigen wird dort auch die jeweils neuste Ausgabe der OPEN OHR Nachrichten zu ergattern sein. Nutzt den Meeting-Point also als das „Offene Ohr“ der Festivalzeitung!
Außer am Meeting-Point bekommt man die OPEN OHR Nachrichten noch im Kaffeezelt, am Saftstand des Stadtjugendrings und im Festivalbüro.
Außerdem seid ihr herzlich eingeladen, den Meeting Point - auch in diesem Jahr - für Verabredungen und die Suche nach Mitfahrgelegenheiten zu nutzen.





Typisch Mädchen! Typisch Jungs!

Der Mädchenarbeitskreis und der Jungenarbeitskreis des Jugendamtes der Stadt Mainz bieten in Kooperation mit StudentInnen der KFH Mainz spezielle Highlights auf dem Festivalgelände für Jungs und Mädchen ab 12 Jahren an.
Kreatives zum Mitmachen, Körpererfahrung, Theater, Rollentausch und Selbstverteidigung geben die Möglichkeit, hinter die Kulissen des „typischen Rollenverhaltens" zu schauen.

Samstag, 12.00 Uhr, Große Katakombe

[Film]

Raus aus Amal (FSK 12)

S/Dä 1998, Lukas Moodysson, 90 min

Amal ist eine Kleinstadt, wie es sie überall gibt: Es ist wenig los und Trends erreichen die Stadt erst, wenn sie bereits keine mehr sind. Klar, dass das 14-jährige Girlie Elin nur ein Ziel hat: Raus aus Amal! Bis dahin bleiben ihr nur die coolen Parties am Wochenende und der Traum, als großer Star die Welt zu bereisen. Agnes hat ganz andere Probleme: vor zwei Jahren ist sie mit ihrer Familie nach Amal gezogen, doch bis heute hat sie noch keine richtigen Freunde gefunden. Auf Agnes Geburtstagsparty kommen sich die beiden total verschiedenen Mädchen näher und eine vorsichtige Freundschaft entwickelt sich zwischen beiden... .



Collage Typisch Mann ? Typisch Frau ?

Samstag, 14.00 bis 18.30 Uhr, Kleine Katakombe

Vor der kleinen Katakombe wird geschnitten, gebastelt, geklebt, gespielt und viel gelacht. Wer Lust auf Spiele, kreatives Gestalten, Beobachtungen, Geländespiel und Pantomime, alles zum Thema „Typisch Jungs und typisch Mädels" hat, ist bei uns an der richtigen Stelle. Einstieg jederzeit möglich.



Dunkelparcours

Samstag, 14.00 bis 18.30 Uhr, Kleine Katakombe

Körpererfahrung mal ganz anders – das bietet der Dunkelparcours. Sich in der Finsternis zurechtzufinden und Ängste überwinden – für beide Geschlechter tolle Erfahrungen.



Fotobox

Sonntag, 14.00 bis 18.30 Uhr, Pavillon vor dem Festivalbüro

Typisches Rollenverhalten vor der Kamera ausleben. Unter dem Motto „Typisch Mann – Typisch Frau" steht die Fotosession des OPEN OHR Festivals.

Theaterworkshop

Sonntag, 14.00 bis 19.00 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro

Wenn du Lust darauf hast, dich einmal als SchauspielerIn zu probieren, selbst Theaterszenen zu planen, bei einem außergewöhnlichen Theaterstück Regie zu führen und in geheimer Mission unterwegs zu sein, dann bist du bei uns genau richtig. Mehr wird noch nicht verraten ...

Selbstverteidigung für Mädchen

Sonntag, 14.00 bis 16.00 Uhr, Treffpunkt: Festivalbüro

Nur für Mädels: Alles von „sich selbst behaupten" bis „sich wehren können!"



Frauentheaterfrauen

Entgegen der Wirklichkeit, in der Regisseurinnen wie Christiane Pohle oder Barbara Frey Ausnahmeerscheinungen und lediglich Namen wie Castorf oder Schlingensief in aller Munde sind, präsentiert das Theaterprogramm des OPEN OHRs nicht nur Frauen auf, sondern auch hinter der Bühne – auf dem Regiestuhl: Gisela Höhne, Dana Csapo, Astrid Griesbach, Ann Dargies, Gisela Eitel und die Neuberin zeigen, dass Regie keine Männerdomäne ist, war und sein muss. Den obligatorischen Quotenmann haben wir trotzdem nicht vergessen. Das diesjährige Theaterprogramm überzeugt aber nicht nur durch sein politisch korrektes Emanzipationsstreben, sondern besonders durch seinen großen Reichtum an Theaterformen. Wir zeigen: Puppentheater, Performance Art, Erinnerungstheater, Walk Acts, Installationen, sowie theatrale Chansons und Bühnenclowntheater. Vielfältige Formen schaffen vielfältige Wege, sodass es möglich wird, sich von den gängigen patriarchalen Theaterstrukturen und Hierarchien zu verabschieden. Wir betreten einen Raum, der Platz schafft für den weiblichen Blick auf die Welt und neue Geschlechterkonstruktionen ermöglicht. Was ist eine Frau? Gar eine richtige? Ist Frausein in einer anderen Kultur etwas anderes? Ist ziviler Ungehorsam unweiblich? Auf das Begräbnis des Bruders zu bestehen dagegen typisch Frau? Ist ungeehrt bleiben ein Frauenthema? Ist Popstar werden nur als schickes Girlie möglich? Das OPEN OHR 2005 präsentiert: Frauen als Träumerinnen, Männer als Hasen, Frauen, die ihre Geschichte erzählen, Männer als Frauen, Frauen, die von Liebe singen, Männer als Schweine, Frauen, die fies sind, Frauen, die lachen, Frauen als Frauen.

Samstag,
ab 12.00 Uhr
Auf dem Festivalgelände



[Walkact]

Bühnenclowns

Heiter, gescheiter(t), undsoweiter ...

Fünf Bühnenclowns von Theater Transit verschaffen sich vor ihrem Bühnenauftritt am Sonntag Nachmittag schon mal einen Überblick über die Gegend, die Leute und die Themen. Sie werden uns zeigen, wie sie die Podien begreifen und wie man die Welt mit Clownsaugen sieht. Sie werden uns mit ihrer typischen Philosophie begegnen: immer wieder aufstehen, immer weitermachen. Und was das mit der Frauenbewegung zu tun hat, werden sie denen erzählen, denen es jetzt noch nicht klar ist.

Clowninnen: Anna Zimmer, Bettina Stoltenberg, Angelika Scheidig, Conny Hergenröther, Ann Dargies

Theater RambaZamba (Berlin)

Weiberrevue

Samstag,
13.30 Uhr,
Großes Zelt

Unter glitzerndem Sternenhimmel, der alsbald wechselnde Szenen freigibt, begegnet Nele, die Träumerin, ihren wilden, seltsamen, geheimnisvollen, exzentrischen, schüchternen, skurrilen Traumfrauen, die sich immer wieder zu neuen verrückten Verabredungen treffen, sich von einer Traumband begleiten und anfeuern lassen und im Verlauf der Revue auch immer mal wieder ihren Traummännern erlauben, aufzutreten.

Ein furioses, sinnlich zupackendes Spektakel von Deutschlands wichtigstem Ensemble mit geistig behinderten SchauspielerInnen – inszeniert und komponiert mit Jahrhundertmusiken von Johann Strauß, Friedrich Hollaender, den Beatles, Marlene Dietrich und Tamara Danz.

Es spielen: Grit Burmeister, Juliana Götze, Franziska Kleinert, Florence Konkel, Jenny Lau, Patricia Schulz, Rita Seredßus, Bianca Tänzer, Anke Wicklein, Nele Winkler, Christof Hanusch, Moritz Höhne, Hans-Harald Jahnke, Martin Lindner, René Schappach, Michael Wittsack
Regie: Gisela Höhne



Generationentheater – Erinnerungstheater Wien

„... und doch so gleich!“

Samstag,
16.30 Uhr,
Großes Zelt

Die Projektgruppe präsentiert zum ersten Mal in der Geschichte des OPEN OHR Festivals die Form des Erinnerungstheaters. Das multikulturelle Ensemble „Spominki“ (Tschechisch: Erinnerung) aus Österreich, Serbien, Tschechien und der Türkei mit ihren neun SchauspielerInnen zwischen 55 und 84 Jahren präsentiert eine Show voll geteilter Erinnerungen und Reisen in die Vergangenheit. Für die älteren ZuseherInnen ein Gefühl des Déjà-vu, für die Kinder- und Enkelgeneration ein Angebot zum Dialog über das Leben im Gestern und das Leben im Heute. Mädchen sein, Frau sein, Ehefrau sein, Mutter sein, Großmutter sein. Perfekte Köchin, Superputzfrau, unglaubliche Pädagogin, sexy Hure, kluge Denkerin, belesene Kennerin, erfolgreiche Berufstätige, verständnisvolle Freundin, aufbauende Mitarbeiterin, ehrgeizige Kollegin, tolerante Mutter, mitfühlende Partnerin. Was bedeutet Frau sein? Was müssen Frauen alles sein? Und was ist mit der Emanzipation? Ihre persönlichen Geschichten zeigen nicht nur ein Stück Zeitgeschichte, sondern machen auch deutlich, dass die Unterschiede zwischen den Kulturen und den Generationen gar nicht so groß sind, wenn es darum geht, wie frau versucht, Frau zu sein.



DarstellerInnen: Rudi Latinovic, Jovanka Vucic, Petruska Krcmar, Jorge Gilgun, Christa Binder, Anna Maria Kovacic, Julia Sutter, Elsa Königshofer
Regie: Dana Csapo

Caspar & Bianca

„... wir können nicht anders“

Samstag,
18.30 Uhr,
Großes Zelt

Nach vier Jahren OPEN OHR Abstinenz sind die beiden Berlinerinnen wieder da und präsentieren ihr neues Programm „... wir können nicht anders“. Wir konnten auch nicht anders und mussten sie erneut einladen – zu bestechend, komisch und anrührend sind die zwei dominanten Diven, nicht nur durch die Kraft des Gesangs, sondern besonders durch ihre Ehrlichkeit. Vom Schicksal begünstigt, von ihren Talenten geradezu getrieben, tun Caspar & Bianca was sie tun müssen: Sie singen in eigener Begleitung über große Gefühle und groben Unfug. Zielsicher werfen die beiden Frauen Schlaglichter auf das längste Drehbuch aller Zeiten: Das Leben selbst! Sie zerren es aus seinem Versteck in das gnadenlose Licht ihrer Betrachtungen – ein intimer Einblick in lesbisches Liebes- und Alltagsleben. Szenen wie „Ein Caspar zieht in den Geizkrieg“, „Die unerträgliche Leichtigkeit des Beins“(Ballett) oder auch „Ein flotter Geier“. Schönheit und Schrecken, Banalität und Pathos, Politisches und Unkorrektes, werden trefflich parodiert – lachen und lachen lassen – denn „wir können nicht anders“!



Caspar Gutsche: Gesang, Kontrabass, Blech, Texte
Bianca Tänzer: Gesang, Klavier, Arrangements

Sonntag, ab 11.00 Uhr, Auf dem Festivalgelände

[Walkact]

Bühnenclowns

Heiter, gescheiter(t), undsoweiter ...

Text siehe S. 30.

Sonntag, 12.00 Uhr, Großes Zelt

Theater des Lachens Berlin

„Antigone" von und nach Sophokles

Nach ihrem großen Erfolg auf dem OPEN OHR 2003 präsentieren wir eine weitere Produktion von Astrid Griesbach. Sie und ihr Ensemble haben sich mit einem erprobten Theaterstoff auseinandergesetzt, um ihn in ungewöhnlicher Weise neu zu beleuchten. Drei Schauspieler vereinen klassische Texte mit grotesken Neudefinitionen. So schnell wie der Slapstick in eine Choreographie des Schreckens mündet, so unvermittelt verwandeln sich die Darsteller von Harlekinen zu grunzenden Schweinen, von ernsten BürgerInnen zu abgefeimten GaunerInnen. Jeder ist hier Antigone und jede Kreon.



Darsteller: Ralf Bockholdt, Thomas Jahn, Frank Panhans
Stückfassung und Inszenierung: Astrid Griesbach

Sonntag, 13.00 Uhr, Kleine Katakombe

[Lesetheater]

Das Erste improvisierte OPEN OHR Lesetheater

Gerd Brantenberg: „Die Töchter Egalias"

In diesem Jahr lesen wir gemeinsam „Die Töchter Egalias" von der Norwegerin Gerd Brantenberg. Dieses Buch von 1980 verdeutlicht in der Schilderung des Alltags im Matriarchat Egalia, durch die Veränderung von Sprache und Blickwinkel, wie Geschlechterungerechtigkeit funktioniert. Einige von den Dingen gegen die die Maskulinisten des Buchs und die Feministinnen der 70er und 80er gekämpft haben sind für die nächsten Generationen durchgesetzt. Andere Probleme sind auch 25 Jahre nach der deutschen Erstauflage des Buchs nicht gelöst. Die drastische Blickänderung kann uns allen die Augen öffnen. Dabei ist dieses Buch vor allem sehr unterhaltsam, witzig und kurzweilig geschrieben – so läßt dam sich gerne den Spiegel vorhalten.

Durch das Lesetheater führt wieder Rolf Schwendter, es lesen über 50 Frauen und Männer.

Sonntag, 15.00 Uhr, Auf der Mauer

[Performance]

Räuberhöhle

Elektro-Musik-Theater-Performance



Popstar werden – ein Mädchentraum. „Mit einem kleinen Casio Keyboard fing alles an". So beginnt die Geschichte eines ziemlich unordentlichen Mädchens, das in seiner chaotischen Räuberhöhle saß, nicht viel mit sich anzufangen wußte und beschloss, Popstar zu werden. Die Sängerin und Musikerin Krawalla, deren erstes Album übrigens „frauenbonus" heißt, erzählt aus einem Puppentheater heraus von ihrem Traum. Als Unterstützung hat sie ihren Freund, den Bären, mitgebracht. Und dann geht's ab mit Hilfe von Keyboards, Spielzeuggitarren, Stylophonen, alten Computern (C64, Atari, Amiga...), Spielesounds und ihrem wunderbar schrägen Gesang, mit dem sie sich live selbst übertönt. Eine Elektro-Performance, wie man sie noch nicht gesehen hat. Diesen Popstar sollte man sich anschauen!

Sonntag,
15.00 Uhr,
Großes Zelt



Theater Transit

Nur einmal Danke – Clowns heiter, gescheiter(t), Stolpern in Dur und Moll

Vorpremiere

Eine rote Nase und die Sache ist klar: Hier steht ein Clown in der Manege. Anders beim Bühnenclown: Keine rote Nase, nicht einfach Bühnenfigur, nicht einfach Spaßmacher. Wir kennen Heinz Erhard, Charlie Chaplin, den Hauptmann von Köpenick, vielleicht Adam Hundesohn. Kaum Frauen gibt es in diesem speziellen Metier. Mit Blick auf die Tradition und auf die Entwicklung dieser Figur haben sich unter dem Dach von Theater Transit fünf Frauen zusammengefunden, die sich an der besonderen Philosophie und Tragikomik des Bühnenclowns abarbeiten. Sie bieten ein konzertantes Schauspiel mit grotesken Figuren und einem starken Ensemble. Fünf Menschen sind vorgeladen, um vom Bürgermeister endlich die lang und mühselig, im harten Alltag verdiente Ehre zu erhalten. Ein Frauenthema. Sie hoffen auf „Nur einmal Danke", eine große menschliche, auch frauliche Sehnsucht. Doch – niemand kommt. Der Stolz, die Vorfreude, die Distanz zu einander bröckeln. Die Masken fallen. Trauer und Wut brechen aus. Doch die fünf Bühnenclownfiguren gehen ihren Weg aus der Enttäuschung in die (Vor)Täuschung, in die Phantasie, aus der Niedergeschlagenheit in die Kraft zum Weitergehen, zum Anpacken, zum Mut, aus der Wut in die Offenheit, aus der Vereinzelung in das Miteinander, aus der Trostlosigkeit in die Freude. Sie nehmen es selbst in die Hand sich zu würdigen, sich Achtung und Anerkennung zu schenken – nach dem Motto des Bühnenclowns: „Nicht aufgeben, immer wieder aufstehen."

Es spielen: Anna Zimmer, Bettina Stoltenberg, Angelika Scheidig, Conny Hergenröther, Ann Dargies
Regie: Ann Dargies und Gisela Eitel

Sonntag,
17.00 Uhr,
Großes Zelt

Wu Wei Theater Frankfurt

Neunzig Minuten Neuberin Art

Friederike Caroline Neuber, „Mutter des deutschen Schauspiels", genannt die Neuberin, war seit 1727 Chefin einer Theatertruppe. Scharfsinnig, temperamentvoll und verwegen strebte sie nach persönlicher, künstlerischer und finanzieller Autonomie. Zusammen mit dem Leipziger Literaturprofessor Johann Christoph Gottsched machte sie sich die Theaterreform zur Aufgabe und verhalf – die moralische Integrität ihrer Truppe streng im Visier – dem Stand des Schauspielers zu hohem Ansehen. Auf neuem Kurs, mit unterschiedlichen Formen des Schauspiels und der Musik, mit Camera obscura und Videoprojektion begibt sich das Theater Wu Wei in eine Auseinandersetzung mit dem Theater, seinen Produktionsbedingungen und einer seiner großen Protagonistinnen.



DarstellerInnen: Angelika Sieburg, Andreas Wellano
Regie: Gerhard Naujoks
Musik: Stefan Deisenberger



[Pyro-Show]

Feuerregen

Elf Berliner, die mit dem Feuer spielen. Sie schwingen es fauchend an Ketten, werfen es an Fackeln, drehen es an Stäben, wirbeln es am Stock, peitschen es im Diabolo, wedeln es an Fächern, kreiseln es am Rad, lassen Flammen an sich lecken, verschlucken sie und spucken es aus dem Mund in den Himmel.

Sonntag,
24.00 Uhr,
Hauptwiese



Montag, ab 10.30 Uhr, Auf dem Festivalgelände

[Walkact]

Hinreis(s)ende Gesellschaft

Die derbe Monika B. und das Blondchen Ludmilla M. reisen mit Polaroidkamera, Staffelei und Musikinstrumenten zum ersten Mal aufs OPEN OHR Festival und erforschen das Gelände und vor allem die BesucherInnen mit allen Sinnen. Wie diese mit den beiden so gegensätzlichen Damen zurechtkommen, bleibt abzuwarten... Auf jeden Fall können sie collagierte oder fotografierte Abbilder ihrer Selbst mit nach Hause nehmen oder gemeinsam mit Moni den neuesten Groschenroman inszenieren.

Die beiden jungen Künstlerinnen Janne Braungardt und Marita Mayer bilden seit 2002 das Comedy-Duo „hinreis(s)ende Gesellschaft“ und werden den Montag um (noch) zwei schräge Frauenfiguren bereichern.

Montag, 10.30 Uhr, Auf der Mauer



[Kindertheater]

Figurentheater Margrit Wischnewski

Die schöne Wassilissa – ein russisches Zaubermärchen für Leute von fünf Jahren an

Ein Märchen voller Frauenfiguren: Eine böse Stiefmutter, faule Töchter, die am liebsten in den Tag hinein schlafen und Honigbuchten essen und die schöne Wassilissa, die immer ganz schwere Arbeiten erledigen muss und eines Tages bei der Hexe Babajaga Knochenbein im Wald landet. Margrit Wischnewski, Macherin des nicht-kommerziellen Puppentheaterfestivals „Puppen im Park“ in Schwerin, erzählt und spielt dieses Märchen mit ihren selbstgebauten Puppen und vielen überraschenden Bühnenlösungen – und dass da auch noch richtig gezaubert wird, ist doch klar, denn schließlich ist die Babajaga doch eine hochberühmte Hexe ...

Spiel und Konzeption: Margrit Wischnewski

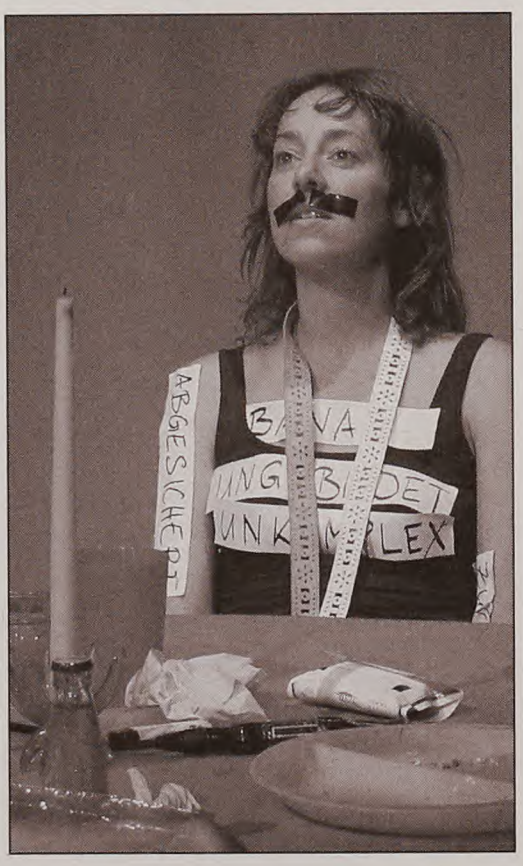
Montag, 12.30 Uhr, Großes Zelt

She She Pop

„What`s Wrong? (It`s okay)“

Die Meisterinnen des Trash-Humors kommen aufs OPEN OHR Festival und lassen extra ihren einzigen männlichen Kollegen zu Hause. Deutschlands bekanntester Performance-Export aus Berlin und Hamburg wird euch beweisen, dass für Frau jeder Konflikt lösbar ist. Jedes noch so belanglose Konversationsthema benutzen die Performerinnen, um sich gegenseitig einer Inquisition auszusetzen: „Du bist, wofür du dich schämst!“ Die einzige Rettung liegt in der Möglichkeit, schneller zu sein als die Anklägerinnen: Die Peinlichkeit auf sich zu nehmen, alles zuzugeben, jeden Verdacht zu bestätigen und damit zumindest die Angst und die Ungewissheit aufzulösen. Wenn alle Hüllen fallen, ergibt sich immer auch die Gelegenheit für große, lustvolle Bekenntnisse. In dieser Tischrevue werden die Mädels von She She Pop mit Hilfe von Rasterfahndung, spontanen Synchrontänzen und perversen Spielchen einen kompromisslosen Konsolidierungskurs einschlagen. Ultrahartnäckig! Ultrabrutal! Ultralustig!

Performerinnen: Johanna Freiburg, Fanni Halmburger, Lisa Lucassen, Mieke Matzke, Katharina Oberlik, Ilia Papatheodorou und Berit Stumpf



VEREIN ZUM ERHALT DES OPEN OHR FESTIVALS

Open Ohr Verein

In Deutschland bilden zwei einen Verein. Stirbt der eine, so erhebt sich der andere zum Zeichen der Trauer von seinem Platze.

(Karl Kraus)

Der OPEN OHR Verein hat nicht nur weit mehr als zwei Mitglieder, sondern auch das erklärte Ziel, erfolgreich den Tod des OPEN OHR Festivals zu verhindern. Totgesagte leben länger und das OPEN OHR Festival erfreut sich dank seiner zahlreichen BefürworterInnen, AktivistInnen und FreundInnen ewiger Jugend ...

Wer sucht, der findet seinen Platz
erstmals im neuen



Vereinsheim

auf der Hauptwiese
mit Sekt und allem was dazu gehört
Samstag und Sonntag von 18 bis 24 Uhr

denn im Verein ist ... am schönsten.

Die Ziele des OPEN OHR Vereins beschreibt die Präambel der Satzung:

„Freunde und Freundinnen des Mainzer OPEN OHR Festivals schließen sich zu einem gemeinnützigen Verein zusammen, um das OPEN OHR Festival zu erhalten und nach besten Kräften zu unterstützen. Der Verein erklärt sich solidarisch mit dem OPEN OHR Festival, das inhaltlich organisiert und durchgeführt von einer freien Projektgruppe in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Mainz, alljährlich an Pfingsten auf der Zitadelle stattfindet."

Arbeitsschwerpunkte:

1. **Aktivitäten zum Erhalt und zur Unterstützung des Festivals**
   - Finanzielle Unterstützung durch Finanzierung von Programmpunkten aus Vereinsmitteln und Spenden: In diesem Jahr 4.000,- Euro für die Auftritte der Band **Zoe und Okada Supersound** und des Kabarettisten **Achim Konejung.**
   - Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung von Unterstützern aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur.
   - Kontaktpflege mit Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern der Stadt Mainz und des Landes Rheinland-Pfalz.
   - Durchführung von Benefizveranstaltungen.
2. **Mitgliederbetreuung und -werbung**
   - Herausgabe eines Mitgliederrundbriefes zur Information über die Aktivitäten rund um das Festival und über die Aktivitäten des Vereins.
   - Handzettel und persönliche Ansprache zur Werbung von neuen Mitgliedern.
3. **Weitere Aktionen:**
   - Durchführung von kulturpolitischen Foren/Diskussionen mit Blick auf die Entwicklung der gesamten freien Kulturszene

Der Vorstand

Meike Klingenberg, Willy Müller, Tom Peifer, Matthias Pelz, Nike Poulakos, Kalle Schlieker, Eva Stauf

AUFNAHME-ANTRAG

Hiermit erkläre ich meinen Eintritt in den Förderverein OPEN OHR
Der Jahresbeitrag beträgt 60 Euro für Personen mit eigenem Einkommen und 25 Euro für Personen ohne Einkommen.

Name

Straße, Ort

Telefon

Email

Ort/Datum Unterschrift

( ) Ich überweise den Jahresbeitrag in Höhe von _____ auf das Spendenkonto Sparkasse Mainz, Konto-Nr. 53330, BLZ 550 501 20.

( ) Ich lasse den Jahersbeitrag in Höhe von _____ abbuchen:

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Open Ohr Verein widerruflich den Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro jeweils im ersten Quartal eines Jahres von meinen/unserem Konto abzubuchen.

Geldinstitut

Konto-Nr BLZ

Name des Kontoinhabers/der Kontoinhaberin:

Ort/Datum

Unterschrift

Eine erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre in der Kleinkunstszene war, dass Frauen große Kabarett-Hauptpreise gewonnen haben. Dieser Satz klingt eigentlich unaufregend und ist doch wesentlich. Bei den großen Preisen wurden Frauen bisher fast ausschließlich in der Kategorie Chanson ausgezeichnet – bissige Frauen, die überwiegend sprechen und was zu sagen haben kamen nicht vor. Doch der Bann der alten Männer ist gebrochen!
Das diesjährige Kabarettprogramm bietet einen Rundumschlag durch Geschlecht und Genre.

Freitag,
24.00 Uhr,
Großes Zelt



Achim Konejung
Weltmeister

Die deutsche Stimmung ist mal wieder in Schieflage und während unsere europäischen Nachbarn Urlaub machen, müssen wir in Brüssel nachsitzen und uns als kranker Mann Europas beschimpfen lassen.
Dabei stehen wir doch supergut da! Wir Deutschen sind immer noch Weltmeister – im Export, im Spenden, im Frauenfussball – aber auch im Jammern. Einmal die Woche Sabine Christiansen, „Blond Am Sonntag"? Das hält doch keiner aus! Konejung gibt es freimütig zu: Er wollte auswandern und hat sich deshalb umgeschaut: bei EngländerInnen, IrInnen, FranzösInnen, BelgierInnen und ItalienerInnen. Und festgestellt, dass wir auch 60 Jahre nach Kriegsende für die noch immer Hunnen, Boches und Fritzen sind.
Achim Konejung, seit fast einem Vierteljahrhundert als Autor, Musiker und Kabarettist auf deutschen Bühnen unterwegs, hat für uns tief in seinen Satirefundus gegriffen.

Mit freundlicher Unterstützung des OPEN OHR Vereins

Samstag,
24.00 Uhr,
Großes Zelt

Womedy
Über Samenspender und andere ERgüsse - deluxe

Ihr Name ist Programm und sie sind das Verrückteste, was die Hauptstadt derzeit an purer Weiblichkeit zu bieten hat. Längst gilt das Entertainment-Ensemble aus Berlin als Kult. Mit ihrer Gesangs-Comedy-Kabarett-Show machen sie sich frech und frei ihren eigenen Reim auf Frauenpower. Sie strotzen nur so vor Selbstvertrauen und Energie: Mai Horlemann, Natascha Petz und Lynne Williams – drei ganz unterschiedliche Frauentypen – geben tiefe und erotrashige Einblicke in durchschaubare Männer- und komplizierte Frauenseelen. Alle zusammen ein Trio Infernale selbstironischer Weiblichkeit – bisweilen an die Wand gespielt von ihrem schlaksigen Pianisten Hanno Siepman, dem Widerpart des selbstbewussten Damentrios.

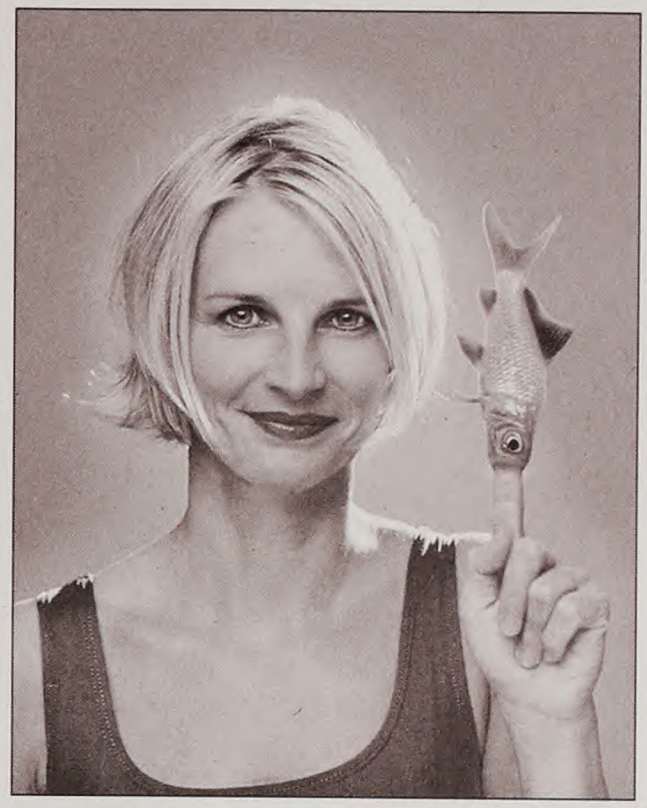


Barbara Ruscher

Eiskalt erwischt!

Was unterscheidet den Menschen vom Tier? Er wartet auf die Rente, hat Neurodermitis und ist ohne Palm-Organizer nicht lebensfähig. Barbara Ruscher stellt sich der Lebensform Mensch mit Charme, Satire und schwarzem Humor. Als Survivaltrainerin für Frau und Mann führt sie uns durch den Dschungel der modernen Welt: Egal ob Telekom, Gespräche mit der Mutter oder der Versuch ein Fahrrad zu kaufen. Dabei springt sie von Alltag zu Politik, von Banalität zu Absurdität, von Legoland zu Legehuhn. Mit spitzer Zunge kommentiert sie alles, was Frau um die dreißig erlebt. Nichts bringt sie aus der Fassung, nichts ist ihr peinlich.

Sonntag,
24.00 Uhr,
Großes Zelt



Anzeige

Für das OPEN OHR 2005 wünschen wir den Gästen:
gute Diskussionen, gute Umsätze, gutes Wetter und viel Spass!

WIGEM
GETRÄNKE

Adam-Opel-Straße 10, 55129 Mainz-Hechtsheim,
Tel.: 0 61 31 / 9 59 55-0, www.wigem.de

Miss Claudia & Pornorama

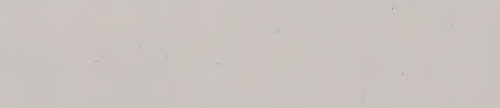


Rock mit Rock

Auch in der Musik kommen Geschlechterzuschreibungen zum Tragen: Das bekannteste Instrument der Frau ist die Stimme – als Frontfrau oder Backgroundverstärkung. Gitarre, Schlagzeug, Trompete oder Bass scheinen dagegen insbesondere in Musikrichtungen wie Ska, Jazz, Punk, Metal und HipHop Männern immer noch besser zu stehen, Einzelerscheinungen natürlich ausgenommen. Ebenso dominierten in der klassischen Musik jahrhundertelang Männer die Szene, und wenn es inzwischen mehr Aufmerksamkeit für Komponistinnen gibt und gerade Mainz ein Beispiel dafür ist, dass auch eine Frau ein großes Orchester leiten kann, so gibt es doch immer noch eindeutig Instrumente, die eher frauentypisch, und welche, die eher männertypisch sind.
An der Gitarrenfront wiederum hat sich durch die Riot-Grrrl-Bewegung in den USA Anfang der Neunziger einiges getan, auch wenn sie nie so richtig nach Deutschland überschwappte. Diese Bewegung war Revolution auf Mädchenart, Rock und Politik, unkontrollierbar und unangepasst. Die Medien reagierten damals skeptisch auf das undamenhafte Verhalten, denn für Mädels war ja generell auch vor der Bühne – als Groupies – genug Platz. Inzwischen kommen die Frauenbands zurück, oft nicht mehr so zornig, dafür aber massenkompatibler und – hoffentlich – erfolgreicher.
Also, es geht aufwärts, nur nicht unbedingt immer im Fokus der Medien. Fast jede Agentur, bei der wir dieses Jahr auf der Suche nach „Frauen, Frauen, Frauen“ auf der Bühne angeklopft haben, hatte richtig tolle Bands für uns im Programm, aber nur auf konkrete Nachfrage, nicht spontan. Mit ein bisschen Nachhaken also, konnten wir ein abgefahrenes Programm für euch zusammenstellen, von Reggae bis Punk und Jazz bis HipHop, mit Frauen und Männern von ganz nah (Mainz) bis ganz fern (Senegal). Natürlich mit vielen Frauen, die sich an der Gitarre und am Bass austoben, das Schlagzeug traktieren, jammen, rappen oder singen. Punktum: mit Frauen, die rocken!



ALIF



minusmen



IVA NOVA

Wir finden, Rock mit Rock ist ein so spannendes Thema, dass wir uns auch im Rahmen eines Podiums noch näher damit auseinander setzen wollen:

We do play guitars! – Frauen im Musikgeschäft

Sonntag, 17.30 Uhr, Auf der Mauer

Es diskutieren: Claudia Kaiser, Sängerin Moulinettes, Autorin des Buchs „Rocken wie Hosen“ · Barbara Streidl, Bassistin Moulinettes, Redakteurin bei jetzt.de (Süddeutsche Zeitung) · Krawallmädchen · Judith Krafzcyk, rocksie! Dortmund
Moderation: Sonja Eismann, Intro-Musikmagazin



Zoe

minusmen

**Freitag,
19.00 Uhr,
Hauptbühne**

Nein, die Band ist nicht nur wegen ihres Namens da und ja, alle Bandmitglieder sind männlich. Ist hier wer auf verkrustete Grabenkämpfe aus, oder was? Viel zu billig für uns, und was sowieso viel interessanter ist: Hier produzieren drei hervorragende Musiker live so viel Sound wie bei anderen Bands doppelt so viele Leute (auch dank Domi, Tontechniker und „viertes" Bandmitglied). Die Musik? – Laut. Hart. Straight. Mächtig viel Bass und mächtig Tempo. Keine Schnörkel, treibende Klangteppiche, viel Herzblut. Ohren durchpusten und hallo wach, damit ihr gleich merkt: ab jetzt ticken die Uhren für dreieinhalb Tage im OPEN OHR-Rhythmus.



**Freitag,
20.30 Uhr,
Hauptbühne**

Abwärts



Es ist eigentlich erstaunlich, dass Abwärts nicht schon längst einmal beim OPEN OHR waren, existiert die Band doch schon seit Ende der 70er Jahre. Seitdem zählen sie mit ihrer Mixtur aus technoidem Punkbeat und denzynisch-zeitkritischen Texten von Abwärts-Mastermind Frank Z. zu den Pionieren des Experiments mit inhaltlichen und neuen musikalischen Formen. Nach langer Pause erschien 2004 ihr neues Album „NuProp", mit Rod Gonzalez von den Ärzten als festem Bandmitglied. Was damit gemeint ist kann wohl niemand besser kommentieren als Frank Z. selbst: „'NuProp' steht für 'neue Propaganda' – wir setzen mit dem Album den Gegenpol zu der verdammten Muppet-Show von Typen wie Grönemeyer, Xavier Naidoo oder Wir sind Helden... let´s terrorize!"

**Freitag,
22.30 Uhr,
Hauptbühne**

Zoe und Okada Supersound

...das verspricht funkig souligen Roots-Reggae. Zoe wurde in Liberia geboren und studierte in München Songwriting und Jazz. Ihre Texte sind genauso facettenreich wie ihre Musik: sie handeln von Zeiten der Sklaverei in Afrika, von ihrem von Bürgerkrieg und Völkermord gebeutelten Mutterland und der Liebe. Sie beweist auf einzigartige Weise, dass sich die Treue zu den Wurzeln der Reggaemusik und der gleichzeitige Zug zum Pop nicht ausschließen.
Die Wahl-Jamaikanerin, die u.a. mit Gentleman im Tonstudio war und deren Name in Liberia für „Die Frau, die alles kann" steht, wird mit ihrem neuen Album „Exile African" und der Single „Rock Steady" den Sommer auf dem OPEN OHR einleiten. Enjoy the music, feel the vibes!



Mit freundlicher Unterstützung des OPEN OHR Vereins

Christina Lux

Samstag,
10.00 Uhr,
Drususstein

Als Teenie saß Christina Lux noch bei den Proben der Kultband „Guru Guru“ auf dem elterlichen Bauernhof, später stieg sie selbst bei diversen Rockbands ein. Stilistisch geht die Sängerin ihre eigenen Wege: dezenter Soul in der Stimme, jazzige Harmonien auf der Gitarre, mal ein bißchen Funk, mal eine sinnliche Ballade. Alles wirkt bei ihr leicht. Souverän agiert sie mit den Facetten ihrer Stimme und improvisiert virtuos, ihre Hände sausen über die Saiten und das Griffbrett der Gitarren. Perfekte Samstagmorgen-Musik.



SWR2

Samstag,
14.00 Uhr,
Drususstein

The Hub



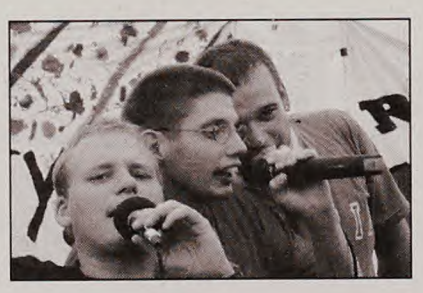
Wer diese drei Jungs aus New York gesehen und vor allen Dingen gehört hat, wird sie so schnell nicht mehr vergessen. Zugegeben, ihre Musik ist nichts für popgeschädigte Ohren und Ohrwürmer kann man von ihnen ganz bestimmt nicht erwarten. Dennoch entfalten sie mit ihrer Musik eine Kraft, die nachwirkt. Ihre Musik wird auch gerne als „Jazz meets Heavy Metal“ bezeichnet. Allerdings sollte sich jeder selbst einen Reim darauf machen. Paul Meurens (Saxophon), Tim Dahl (elektrischer Bass) und Sean Noonan (Schlagzeug) sind auf jeden Fall Meister auf ihren Instrumenten und beweisen, dass Jazz nicht nur von alten Männern gespielt wird. Also einfach mal die Charthits aus dem Gedächtnis löschen und sich überraschen lassen, was man mit Tönen noch alles machen kann.

Mit freundlicher Unterstützung von SWR2. Diese Veranstaltung wird zu einem späteren Zeitpunkt im Radio ausgestrahlt.

Mary Greenwood

Samstag,
17.30 Uhr,
Drususstein

... ist eine etwas außergewöhnliche, integrative Rock-Band, die vor acht Jahren in Maria Grünewald, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung in Wittlich, gegründet wurde.
... spielt deutschen Alternativ-Rock mit eigenen Songs und Texten.
... steckt mit Spaß und Spontaneität an und sorgt für eine außergewöhnliche Atmosphäre auf der Bühne und beim Publikum.
Ob mit oder ohne Behinderung – Mary Greenwood bringen mit ihrem „Rock 4 Integration“ zusammen, was zusammen gehört!



Wir danken der Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur für die Zusammenarbeit und der Aktion Mensch für die Ermöglichung der Aufführungen von Theater RambaZamba, Erinnerungstheater Spominki und Theater Transit sowie des Konzerts von Mary Greenwood und der Workshops „VERRÜCKTE FRAUEN GESTALTEN“ im Rahmen des Projektes „art4integration“.

Hidalgo

Samstag,
16.00 Uhr,
Drususstein

Ihr mögt die Cardigans? Ihr mögt Portishead und Stereolab? Kurz: Ihr mögt zeitlos schöne Indiepopmusik mit elektronischen Akzenten, Sixtieselementen und immer wieder mal Schrammelgitarren? Dann wird euch diese wunderbare Ein-Frau-Zwei-Mann-Kapelle mit Sicherheit begeistern. Die Musik der drei NürnbergerInnen berührt – sie tröstet, lässt einen träumen, aber auch traurig sein. Wie auch immer: Stellt euch auf beschwingte Melodien und die tolle Stimme von Songwriterin und Sängerin Betty ein – und darauf, dass ihr nach diesem Konzert eine neue Lieblingsband habt!



Samstag,
19.30 Uhr,
Hauptbühne

Bambix

Die 1988 als reine Frauenband gegründete niederländische Formation begeistert mit frischem und vitalem Punkrock, der durch die markante Frauenstimme von Wick Bambix noch verstärkt wird. Es ist sensationell, wie das Trio auf der Bühne rockt, was das Zeug hält. Dies konnten sie auch schon u.a. mit Bands wie Bad Religion, Wizo, Boysetsfire und Pennywise unter Beweis stellen. Freuen wir uns auf kraftvollen und ehrlichen Punk aus dem aktuellen Album „Club Matuchek".





ALIF

Samstag,
21.15 Uhr,
Hauptbühne

ALIF bedeutet so viel wie „befreiende Attacke der feministischen Infanterie" und steht für senegalesischen HipHop vom Allerfeinsten. Diese Frauen haben es geschafft, sich in der von Männern dominierten afrikanischen Szene durchzusetzen. Zum ersten Mal waren Frauen als MC´s und nicht bloß als Tänzerinnen und Backroundsängerinnen auf der Bühne. Ihr erstes Album spaltete das Land in zwei Lager: Position 1: ALIF ist eine unverschämte, unnötige Provokation, die am besten sofort verschwinden sollte! Position 2: Viele Fans konnten ihren Augen und Ohren kaum trauen, dass nun Mädchen auf die Bühne stiegen um einfach zu sagen, was sie und viele andere dachten. Respekt!
Ihre bissigen, gesellschaftskritischen Texte auf Französisch und Wolof handeln von dem von Autoritäten und Religion geprägten Leben der jungen Frauen, deren Kraft und Energie sich sofort auf das Publikum überträgt. Respekt!

ver.di

Mit freundlicher Unterstützung von ver.di

Miss Claudia & Pornorama

Samstag,
22.30 Uhr,
Hauptbühne

Das skandinavische Lounge-Jazz-Projekt um Chanteuse Miss Claudia von Fürstenberg besteht aus versierten Musikern, die sich aus den unterschiedlichsten musikalischen Richtungen kommend zusammenfanden, um ihrer Vorliebe für das (schmuddelige) Kino der 60er und 70er Jahre zu frönen. Anfangs geschah dies hauptsächlich über Coverversionen von z.B. Gert Wildens „Schulmädchen Report". Mittlerweile schreibt die Band ihre Titel fast ausschließlich selbst. Dabei gelingt es ihnen nahezu perfekt, diesem Retro-Genre ein frisches Gewand zu verpassen, sowohl in ihren Kompositionen, als auch live auf der Bühne.



bliss

**Sonntag,
10.00 Uhr,
Auf der Mauer**

Sie selbst beschreiben ihre Musik so: Rhythm'n'Pop, Beap and Rock. Was das ist? Na: Rhythm'n'Blues, elektronisch beependende Sounds, Beat und eine gute Portion Rock, das alles verbunden zu einem ebenso eigenständigen wie charmanten Sound.
Seit 2003 ist die Band um Sängerin und Songschreiberin Hannah Stadler live zu erleben. Für das Jahr 2005 steht laut Homepage die „musikalische Eroberung der Welt" auf dem Plan. Wir sind gespannt... zuerst aber kommen sie aufs OPEN OHR, um euch am Sonntagmorgen die Müdigkeit wegzurocken. Get blissed!



rOck-buSter 2005

**Sonntag,
15.00 Uhr,
Drususstein**

Mainzer Vorausscheidung des rOck-buSter 2005

Zum elften Mal findet die Mainzer Vorausscheidung des rOck-buSter auf dem OPEN OHR Festival statt: Fünf wettstreitende lokale Bands streben am Drususstein die Teilnahme an der Landesendausscheidung des Newcomer-Wettbewerbs rOck-buSter 2005 an.

EAR-O-TATION
NAKED SPOON
BEN * JAMIN
DEAFEN GOBLINS
THE OUTSKIRT

Die unabhängige Jury aus MedienvertreterInnen, Kulturschaffenden und Musikfachleuten kürt unmittelbar nach der Mainzer Vorausscheidung die Siegerband, die eine Studioproduktion gewinnt und außerdem zur Landesendausscheidung nach Koblenz reisen darf. rOck-buSter 2005 wird veranstaltet von der LAG Rock & Pop Rheinland-Pfalz mit Unterstützung von DAS DING Hörfunk Baden-Baden unter der Flagge des Kultursommers Rheinland-Pfalz. Vorausscheidungs-VeranstalterIn ist das Jugendamt Mainz und natürlich das OPEN OHR Festival.

Die Moulinettes

**Sonntag
16.15 Uhr,
Auf der Mauer**

Bei den Moulinettes lugt immer noch ein großes Stück Pop unterm Rock hervor, aber unverkennbar sind die MünchnerInnen seit der Bandgründung im Jahr 1995 härter geworden. Jeder Song der „Damenkapelle mit Mann" erschafft musikalisch eine neue Welt, von düster-dramatischen Elegien bis Swing, von Punkrock bis Pop. Das Ganze mit großartigen deutschen Texten, so richtig zum Mitsummen... dann klickt es plötzlich, wenn man kapiert, wovon Claudia Kaiser da eigentlich singt in Songs wie „In der Unheilbar" oder „Unterwegs mit dem Duke". „Suizidales Easy Listening" schrieb ein Kritiker und treffender kann man's nicht ausdrücken.



„TAFELGETRÄNK SR. MAJESTÄT“



1905 2005

VOR 100 JAHREN, AM 11. DEZEMBER 1905,
ERKLÄRTE KÖNIG FRIEDRICH AUGUST III. VON SACHSEN
RADEBERGER PILSNER PER DEKRET ZUM
„TAFELGETRÄNK SEINER MAJESTÄT“.

Sonntag,
18.30 Uhr,
Hauptbühne



Die Türen

Politisches Liedgut von links um die Ecke: „Erhebt euch, wenn ihr wollt, dass alles so bleibt. Klatscht in die Hände und seid bereit, wenn ihr wollt, dass alles so bleibt – dann bleibt´s auch so!“. Tiefsinnige Texte oder konkrete Poesie? „Die Türen“ kommen aus Berlin, spielen Elektroclash, sind Brüder im Geiste der „Mediengruppe Telekommander“ und trotzdem ganz eigen. Verzerrte Sounds, wildes Gestikulieren. Synthesizer, seltsame Anzüge und Tanzchoreographien. Die Pose als Position im Kampf gegen Verflachung und Gleichgültigkeit.

Sonntag,
19.00 Uhr,
Große
Katakombe



Beat-le'juice

Spätestens an diesem Programmpunkt angelangt, werden sich viele am Kopf kratzend fragen, wie das XX hiermit in Verbindung steht. HipHop + Frauen = weite Hosen tragende Emanzen??? Für die meisten zwei unkombinierbare Begriffe, welche bei tiefgründiger Betrachtung von z.B. Bildern, Videos aus den frühen Tagen des Grafitti, Rap, DJing oder Breakdance zum Ausdruck kommen. Wer sich ihnen zuwendet, dem wird unbewusst auffallen, dass aktive weibliche Präsenz von Beginn an zum alltäglichen Bild gehörte. Dass sich daran wenig geändert hat, wird uns „Anomalie“ mit ihrer „nicht rein männlichen Besetzung“ belegen. Als Klassiker kann man „DJ Psycho“ im OPEN OHR Rahmen bezeichnen. Er ist seit Jahren dabei, wird aber aufgrund immer neuer Partner und musikalischer Schwerpunkte nie langweilig. Diesmal mit an Bord „π-Jazz“. Bleiben wir bei den zwei Plattenspielern, welche durch weitere Nutzung von „DJ Duesentrieb & Djoker“ und ihrer Mischung aus Rap-Klassikern und jazzy Drum`n Bass garantiert rundlaufen. Da Mann, sowie Frau, sich das Beste gerne bis zum Schluss aufhebt, bleibt hier noch verhüllt, wer uns an letzter Stelle beehren wird. Jetzt viele Worte, dafür an diesem Nachmittag umso mehr Musik. Fest steht, dass es auch dem Doppel-X zusagen wird ...

Sonntag,
20.00 Uhr,
Hauptbühne

IVA NOVA

Manche Bands sind einfach wie geschaffen fürs OPEN OHR. IVA NOVA zelebrieren den Reichtum der slawischen Volksmusik auf eigene Art: Traditionelle Melodien und Instrumente treffen auf Punk, dreckige Gitarrenriffs reichern die Lieder an, mächtige Klangteppiche voller Dramatik entwickeln sich, Akkordeon und Percussion huldigen dem Offbeat. Der Speedfolk aus good old Russia lädt ein zum Abtanzen bis die Füße schmerzen!



Sonntag,
21.30 Uhr,
Hauptbühne



Les Babacools

...das ist Crossover im besten Sinne. Sie selbst nennen es „Raggafunkin´“, diese groovige Mischung verschiedenster Stile, die einem gleich in die Beine fährt. Von Reggae und Ragga über Ska, Funk, Latin und HipHop bis hin zum harten Gitarrenrocksound – die neunköpfige Münchner Band kennt weder musikalisch noch sprachlich Grenzen: Die beiden Sänger sprechen und singen Deutsch, Spanisch, Französisch und Englisch. Live bietet die Band, die übrigens schon seit über 10 Jahren besteht eine fette Show, die vom ersten Augenblick an mitreisst. Perfekt für den OPEN OHR-Sonntagabend!

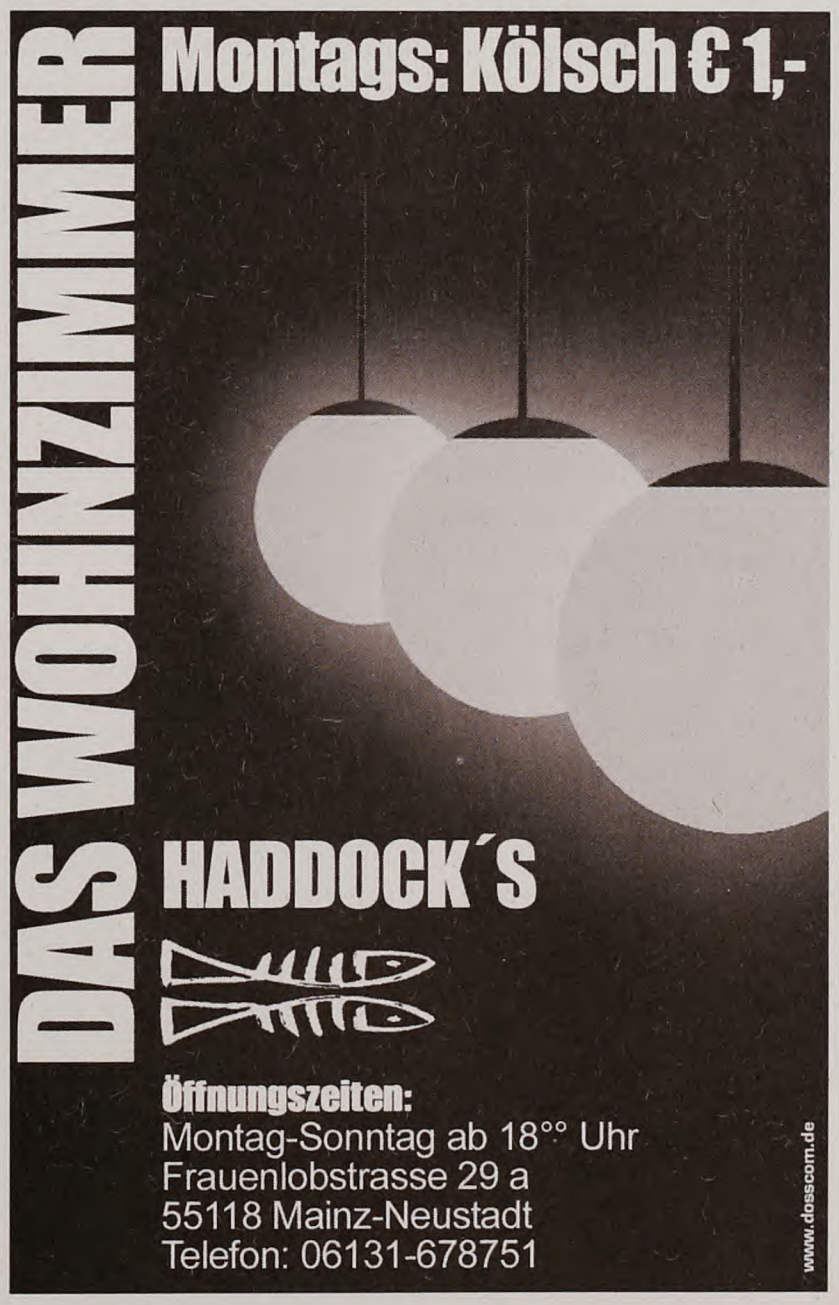
The Broken Beats

Sonntag,
23.00 Uhr,
Hauptbühne

Musik voller Brüche, seltsam harmonisch, eindringlich, unvergesslich. Beatles und Beck Hand in Hand. Kim Munk, Frontmann der Broken Beats, singt vom Falsett bis zum Louis Armstrong-Röhren und zurück, er erzählt, gestikuliert, wälzt sich auf dem Boden, ohne dass sein Gitarrenstakkato dabei einmal aus dem Takt kommt – und der Rest der Band folgt ihm blind in ungeahnte Höhen und Tiefen wie die Crew dem Steuermann im Angesicht des Orkans.
Dann, mitten hinein in einen plötzlichen Moment schwereloser Ruhe, erklingt die Musik wieder, erst ganz zart, dann immer deutlicher. Songs, nackt und ursprünglich, aus einer Welt jenseits der Zeit. Ein Medley der Vorzüglichkeiten. Ein Panoptikum der Kadenzen. Frei von falscher Etikette, Trend und Treiben, dafür voller Erinnerungsfetzen. Ein Song, ein Dasein.



Anzeigen



muhl audio
ton- und lichtsysteme
tel: 06724/605440 fax: 06724/605445



Unser zuverlässiger Lieferant
ALTENWEG
GETRÄNKE • ZELTE • HALLEN
D-56291 Bickenbach • Tel.: 06746/202 Fax 8900
www.altenweg.de • E-mail:Info@altenweg.de

Saxess:
Montag,
10.00 Uhr,
Drususstein



P. Funk Connection:
Montag,
10.45 Uhr,
Drususstein

Saxess und P. Funk Connection

Den Abschluss unserer „Jazzreihe" machen zwei junge Jazzgruppen. Lasst euch zunächst von den vier Saxophonen des Dresdner Ensembles Saxess entspannt in den Tag bringen, bevor euch MusikerInnen des Mainzer Musikinstituts dann so richtig wachfunken.
Saxess wurde im November 2000 gegründet. Die InstrumentalistInnen spielen sich von Ragtime, Swing und Bebop zum zeitgenössischen und avantgardistischen Jazz. Knackige Bläsersätze und treibende Grooves korrespondieren mit melodisch verschlungenen Linien und ausschweifenden Improvisationen.
Danach erfreut uns der Mainzer Jazznachwuchs P. Funk Connection. Stilistisch präsentieren sie uns alte Klassiker in funkigem Gewand.
Auch in Zukunft wollen wir jungen Jazzmusikern der Musikhochschule Mainz eine Plattform auf dem OPEN OHR bieten. Wenn nicht hier, wo sonst?

Montag,
12.00 Uhr,
Auf der Mauer



Kulturfabrik Airfield unplugged

Die Kulturfabrik Airfield präsentiert zwei Musikgruppen aus ihren Reihen mit einem unplugged-Programm. Seit Jahren sind Diane Ackermann und Hendrik Heuser befreundet, seit Jahren machen die beiden leckere Musik. Als Duo „She and Me" präsentieren sie nun erstmals gemeinsam ihre mit viel Liebe gebackenen Songs, die mit einigen Coverversionen garniert werden. Dieses Feinschmeckerprodukt aus der Küche der Kulturfabrik Airfield wird mit Piano, Oboe und Gesang auf dem Extrateller serviert. Jane Saw Jones, die mittlerweile nur noch zu dritt auf Tour sind, überraschen nach ihrem Besetzungswechsel und einer Reihe von Konzerten als eindrucksvolles Akustik-Trio innerhalb der freien Kulturszene in Mainz. Mal leise und ernst, mal laut und ironisch, präsentieren die drei Musiker sich dabei in ihren eigenen Songs feinsinnig und mit einem Gespür für die Zwischentöne. Mal schauen, welche unterhaltsamen Geschichten die Band dieses Mal zu erzählen hat. Interessierte können sich während des gesamten Festivals am Infostand der Kulturfabrik Airfield (Hauptwiese) über die Konzerte der freien Kulturszene in Mainz informieren.

200 Sachen

Da stehen sie nun: Vier wilde Rock´n´Roller, Riesen, Dreitagebärte und ungebändigte Haarmähnen, bereit zu rocken bis die Finger bluten, gefährliche Gesellen! – Und dann kommt plötzlich das blondhaarige Mädchen auf die Bühne, das du vorhin noch im Publikum gesehen hast, zwei Köpfe kleiner als der Rest der Band, und du fragst dich ernsthaft, was hier abgeht: Wie soll diese Elfe dem Ansturm der Gitarren standhalten? Aber da hat sie auch schon den Mund geöffnet und du korrigierst dich schleunigst: Elfe vielleicht, aber dann eine mit `ner Uzi hinterm Rücken! Katta und ihre Jungs legen ab der ersten Minute ein atemraubendes Tempo vor. Surfrock, 60ies, Garage, alles drin und alles dran, mit deutschen Texten, die es oft so wunderbar auf den Punkt bringen, wie das programmatische „Gegen die Geduld".
200 Sachen kommen mit neuer Platte im Gepäck aufs OHR, die – hört, hört – demnächst bei Sony erscheint.

Montag,
15.00 Uhr,
Hauptbühne





Montag,
17.00 Uhr,
Hauptbühne

Dubplate48

Die Reggaebrandstifter aus Weedbaden! Brandgefahr auf der Tanzfläche! Schon ein kleiner Funken genügt, um das explosive Gemisch aus der Soundschmiede der Wiesbadener MusikerInnen zum Brennen zu bringen. Und Funkenflug ist vorprogrammiert, wenn die zehnköpfige Formation jamaikanischen Roots-Reggae und Ska mit effektgeladenem Dub und europäischem Dancehall zu einem eigenen Sound verdichtet. Mit brandneuem Album im Gepäck präsentiert sich die 2001 gegründete Band, deren Stärke neben nationalen Club-Gigs sicher in ihrer Festivalerprobtheit liegt, was sie u.a. beim Chiemsee Reggae Summer 2004, Winter Reggae Festival 2003 in Polen oder bei Folklore im Garten unter Beweis stellen konnten. Herzlich willkommen auf dem OPEN OHR in Mainz, lasst die Tanzfläche brennen!

Anzeige

ALLGEMEINE ZEITUNG PRÄSENTIERT
IM VOLKSPARK:

FRANKFURTER HOF MAINZ · KUZ KULTURZENTRUM · UNTERHAUS

9 MAINZER ZELT FESTIVAL

DO. 30.6. - SO. 10.7.05 Einlass 18h - Beginn 19.30h

▪ Do., 30.6. / 19 Uhr „Farewell"-Tour 05
B.B.KING & RENEE OLSTEAD
▪ Fr., 1.7. / 19 Uhr / Godfather of Soul
JAMES BROWN
▪ Sa., 2.7. „Tomorrow's Blues"-Tour 05
COLOSSEUM
▪ So., 3.7. „Viaticum"
ESBJÖRN SVENSSON TRIO
▪ Mo., 4.7. / 19 Uhr
SILJE NERGAARD
MEETS LIZZ WRIGHT
▪ Di., 5.7. / 19 Uhr „Es ist Juli"-Tour
JULI
▪ Mi., 6.7. „The Moment"
LISA STANSFIELD
▪ Do., 7.7. „Voyage"
UTE LEMPER & BAND
▪ Fr., 8.7. „So weit so gut"
RAINHARD FENDRICH
▪ Sa., 9.7. „NOW"-Tour 05
PETER FRAMPTON
▪ So., 10.7. / 19 Uhr „Von hier an blind"
WIR SIND HELDEN

SOMMER-OPEN-AIR SPECIALS

▪ Sa., 25.6. 19 Uhr Zitadellenzauber
"Bat out of hell"
MEAT LOAF
→ So. 14.8. / 19 Uhr / Domplatz
CARMEN
GEORGE BIZET
▪ So., 24.7. 19 Uhr - SOLO
CHRIS DE BURGH

Tickets: AZ Kundencenter Mainz, Markt 17, Tel. 0 61 31 / 48 49 51
Sowie an allen bekannten VVK-Stellen
Infos: Tel. 0 61 31 / 22 04 38 www.frankfurter-hof-mainz.de

Wir machen mit! · SKODA AUTO · Media Markt · bst · SWR3 · Radeberger · pepper · ENTEGA

Gefördert vom Ministerium
für Wissenschaft, Weiterbildung,
Forschung und Kultur

Allgemeine Zeitung
Ganz nah dran.

Selbstdarstellung

Stadtjugendring Mainz e.V.
Wir bestimmen mit. – Der Stadtjugendring Mainz e.V. ist seit 1947 die freiwillig gewählte Dachorganisation von derzeit 22 Mainzer Jugendverbänden und -organisationen. Seine Zielsetzung ist die Förderung und Unterstützung von Kinder- und Jugendarbeit in Mainz, die konkret in seinen Mitgliedsverbänden stattfindet. Jährlich finden in den Jugendverbänden verschiedene Ferienfreizeiten und Seminare zur Politischen Bildung statt. Außerdem werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen in GruppenleiterInnenschulungen ausgebildet. Öffentlich zu kinder- und jugendrelevanten Themen Stellung zu beziehen ist ein großer Schwerpunkt in der Jugendringarbeit. Wichtig ist es uns, an den Interessen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen anzusetzen und uns dabei aktiv mit den Verbänden auszutauschen. Nur so ist eine Lobby für Kinder und Jugendliche in und außerhalb von Mainz effektiv zu gestalten.

Geschäftsstelle:
Josefsstr. 52
55118 Mainz
fon 06131/834895
fax 06131/275451
mail@sjr-mainz.de
www.sjr-mainz.de

Kulturfabrik Airfield e. V. – freie Kulturszene in Mainz
Die Kulturfabrik Airfield e. V. ist seit 1996 ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der als Sprachrohr und Plattform auf dem ehemaligen Flughafengelände Mainz-Layenhof entstanden ist. Mittlerweile vertritt die Kulturfabrik bereits nicht mehr nur die Interessen der auf dem Layenhof kreativen Menschen, sondern auch von vielen Musikgruppen und anderen KünstlerInnen aus dem Rhein-Main-Gebiet.
Mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit unterstützt die Kulturfabrik die Förderung und den Erhalt der regionalen Mainzer Kulturszene, bietet einen kostenlosen politischen Beitrag und eine soziale Komponente. Sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zusammenarbeit und kultureller Austausch sind das Ergebnis. Inzwischen existieren auf dem Layenhof Proberäume für mehr als 100 Musikgruppen, sowie mehrere Künstlerateliers. Subkultur hat sich als fester Bestandteil der Mainzer Kultur etabliert. Die Kulturfabrik vertritt mit ihren knapp 100 Mitgliedern mittlerweile über 60 Musikgruppen.
Mit gegenseitiger personeller und technischer Unterstützung bietet die Kulturfabrik Airfield ihren Mitgliedern die Chance zu öffentlichen Auftritten, z. B. bei den seit 1998 regelmäßig monatlich stattfindenden Konzertreihen im M8 Live-Club (im Haus der Jugend in Mainz) sowie bei jährlichen mehrtägigen Sommerfestivals und Nikolausrock-Festivals.
Der Verein tritt außerdem als Jurorin beim Nachwuchswettbewerb „Rock-n-Pop-Youngsters" beim Rock-Buster-Bandwettbewerb sowie als Kooperationspartnerin von anderen Initiativen und Vereinen auf. Seit 1998 betreibt die Kulturfabrik jährlich einen Informationsstand auf dem OPEN OHR-Festival in Mainz. Aufgrund der positiven Resonanz der BesucherInnen werden auch dieses Jahr am Pfingstmontag wieder Musikgruppen der Kulturfabrik unplugged „Auf der Mauer" auftreten. Das diesjährige dreitägige „Rockfield-Open-Air" der Kulturfabrik findet vom 12. bis 14. August 2005 statt: Wie im vergangenen Jahr werden sich in der Reduit in Mainz-Kastel über 20 Musikgruppen aus dem Rhein-Main-Gebiet bei freiem Eintritt live präsentieren. Weitere Infos zu den Veranstaltungen und Aktivitäten der Kulturfabrik gibt es für Interessierte auf der Homepage www.kulturfabrik-airfield.de oder am Kulturfabrik-Info-Stand auf der Hauptwiese des OPEN OHR. Die Kulturfabrik-Aktivitäten leben nur vom eigenen Engagement ihrer Mitglieder. Interessierte sind daher jederzeit willkommen, um mitzumachen. Treffen finden immer am letzten Montag im Monat ab 20 Uhr auf dem Layenhof im Gebäude 5801 statt.

Kontakt:
Kulturfabrik Airfield e. V. –
freie Kulturszene in Mainz
Andreas Blum (2. Vorstand)
Kaiserstr. 53
55118 Mainz
Telefon: 06131-6226761
andypeebee@aol.com
www.kulturfabrik-airfield.de

Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Seit 1997 veranstaltet die Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur bundesweit Projekte im Bereich Kunst und Behinderung und fördert die Integration behinderter und nichtbehinderter Menschen über das Medium der Kunst. Zu den Angeboten gehören integrative Theaterfestivals, Kulturprojekte, Kunstseminare, Beratung und Künstlervermittlung im Kontext Kunst und Behinderung.
Das nächste integrative Großprojekt in Mainz findet im kommenden Herbst statt: Theaterfestival „Grenzenlos Kultur vol. 7", 9.-24. September 2005, Kulturzentrum Mainz, u.a. mit: Theater RambaZamba, Compagnie de l'Oiseau-Mouche, Theater Thikwa, Theater des Lachens.
Kontakt: Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur
Drechslerweg 25, 55128 Mainz
Tel. 06131-9366018, Fax 06131-9366090
www.grenzenlos-kultur.de

Der Mädchenarbeitskreis
Der Mädchenarbeitskreis (MAK) des Jugendamtes der Stadt Mainz setzt sich zusammen aus Mitarbeiterinnen der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, Streetwork und den KooperationspartnerInnen der Jugendhilfe in der Stadt Mainz. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des MAK ist der kollegiale Austausch. Hier werden Ideen, Methoden und Angebote der Mädchenarbeit vernetzt, geplant und durchgeführt.
Mädchenarbeit heißt für uns, Mädchen ...
- verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung anzubieten
- Hilfestellung bei ihren schulischen und beruflichen Entscheidungen zu geben und ihnen bei ihrer Lebensplanung zur Seite zu stehen
- bei ihrer Auseinandersetzung mit den Veränderungen ihres Körpers und ihrer Sexualität zu unterstützen
- bei ihrer Identitätsentwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu unterstützen und sich mit gängigen Werten, Normen und Rollenvorgaben auseinander zu setzen
- in ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Eigeninitiative und Kreativität zu fördern

Gemeinsame Aktionen des MAK sind z.B.
- Reitfreizeit
- Mädchenprojekte und Tagesfahrten
- Berufsfindungspfad
- Selbstverteidigungskurse
- Tanz- und Musikworkshops
- Mädchenangebote in den Kinder-, Jugend- und Kulturzentren

Seit 1995 präsentiert sich der MAK auf dem OPEN OHR, passend zum jeweiligen Thema mit Aktionen. Die Bandbreite der Angebote reicht von Ausstellungen und Collagen über Mitmachaktionen, PC- und Filmworkshop bis zu einem Internetcafé für Mädchen und vieles mehr.

Der Jungenarbeitskreis
Der Jungenarbeitskreis (JAK) besteht seit Juni 2004. Er setzt sich aus Mitarbeitern der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren, Streetwork und den Kooperationspartnern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Mainz zusammen.
Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des JAK ist der kollegiale Austausch und die Reflexion über die geschlechtsbewusste Arbeit in den Einrichtungen mit Jungen/Männern. Darüber hinaus werden hier gemeinsame Veranstaltungen und Projekte in der Jungenarbeit geplant und gemeinsam durchgeführt. Die Planung der Weiterbildung und Fortbildung für diesen Arbeitsbereich stellt eine weitere Säule der Arbeit des JAK´s dar.
Ziel des JAK´s ist es vor allem:
- Jungen/Männer in ihrer persönlichen Entwicklung zu unterstützen,
- die Entfaltung einer beziehungsfähigen und selbstverantwortlichen Persönlichkeit als Mann zu fördern,
- zu einem gleichberechtigten Zusammenleben von Jungen/Männern und Mädchen/Frauen zu befähigen.

Darüber hinaus wird angestrebt, dass sich die Jungenarbeit zunehmend zu einer grundlegenden Sichtweise ähnlich dem Gender-Mainstream in der Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.
Ansprechpartner:
Jugendamt Mainz, Richard Göbel
Telefon: 06131/ 12 21 03, Fax: 06131/12 25 34
richard.goebel@stadt.mainz.de

ARBEIT & LEBEN gGmbH
Ist seit 1973 ein staatlich anerkannter Träger der politischen und beruflichen Weiterbildung in der Bildungslandschaft von Rheinland-Pfalz. ARBEIT & LEBEN hat ca. 30 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und Zweigstellen in der Westpfalz, Mittelrhein, Vorder-/Südpfalz, Rheinhessen-Nahe und Trier, die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Mainz. ARBEIT & LEBEN hat seine Wurzeln im Bereich der politischen Weiterbildung und veranstaltet Seminare, Workshops und Bildungsreisen für alle Altersgruppen. Für Jugendliche ab 14 Jahren werden 2005 zu unterschiedlichen Themenfelder wie z.B. Fit for Job and Policy, Mädchen erobern sich Berlin, Was guckst du? und vieles mehr angeboten. Im weiteren veranstaltet ARBEIT & LEBEN Projekttage an Schulen, z.B. Antiaggressionstrainings oder Theaterworkshops.
Kontakt: ARBEIT & LEBEN gGmbH
Gesellschaft für Beratung und Bildung
Hintere Bleiche 34 , 55116 Mainz
Tel.: +49 6131 14086-33, Fax: +49 6131 14086-40
www.arbeit-und-leben.de

Where the wild worlds are
Poetry Slam
„Where the wild words are" veranstaltet seit 1999 die gleichnamige Reihe in der Räucherkammer in Wiesbaden mit der Absicht, lebensnahe Literatur lebensnah zu präsentieren. Seitdem hatten wir über 60 AutorInnen aus deutschsprachigen Literaturszenen (Social Beat, Underground, Junge Literatur, etc.) zu Gast. An die Lesungen schließt immer ein Poetry Slam an, bei dem das Publikum aufgefordert ist, eigene Texte zu Gehör zu bringen. Dass dieses Konzept in dem Rentnerstädtchen funktioniert, zeigen jeden letzten Mittwoch im Monat ca. 80 bis 120 Besucher. Wir sind noch anderweitig aktiv, z.B. beim OPEN OHR Festival, im Lokalradio oder neuerdings mit einem Poetry Kids! Slam. Seit 2002 sind wir gemeinnütziger Verein (e.V.) für Literatur und wilde Worte.
Kontakt: www.wtwwa.de

pro familia Beratungsstelle Mainz
Die pro familia ist gemeinnützig, konfessionell und parteipolitisch unabhängig. Die Beratungsstelle in Mainz gibt es seit 1967. Die Angebote sind:
- Beratung bei Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt
- Ärztliche Sprechstunde zur Verhütung, Sexualität, Schwangerschaft, bei Kinderwunsch und zur präventiven Gesundheitsvorsorge
- Sexual- und Paarberatung
- Familienrechtliche Sprechstunde
- Sexualpädgogische Angebote für Schulklassen und Jugendgruppen, Eltern und pädagogische Fachkräfte; Medienverleih

Quintinstraße 6, 55116 Mainz, Tel.: (06131) 2876610, Fax: (06131) 223973, E-mail: mainz@profamilia.de, www.profamilia-mainz.de, Mo-Fr 9 - 13 Uhr (außer Do) und 14 - 17 Uhr; spätere Termine nach Vereinbarung

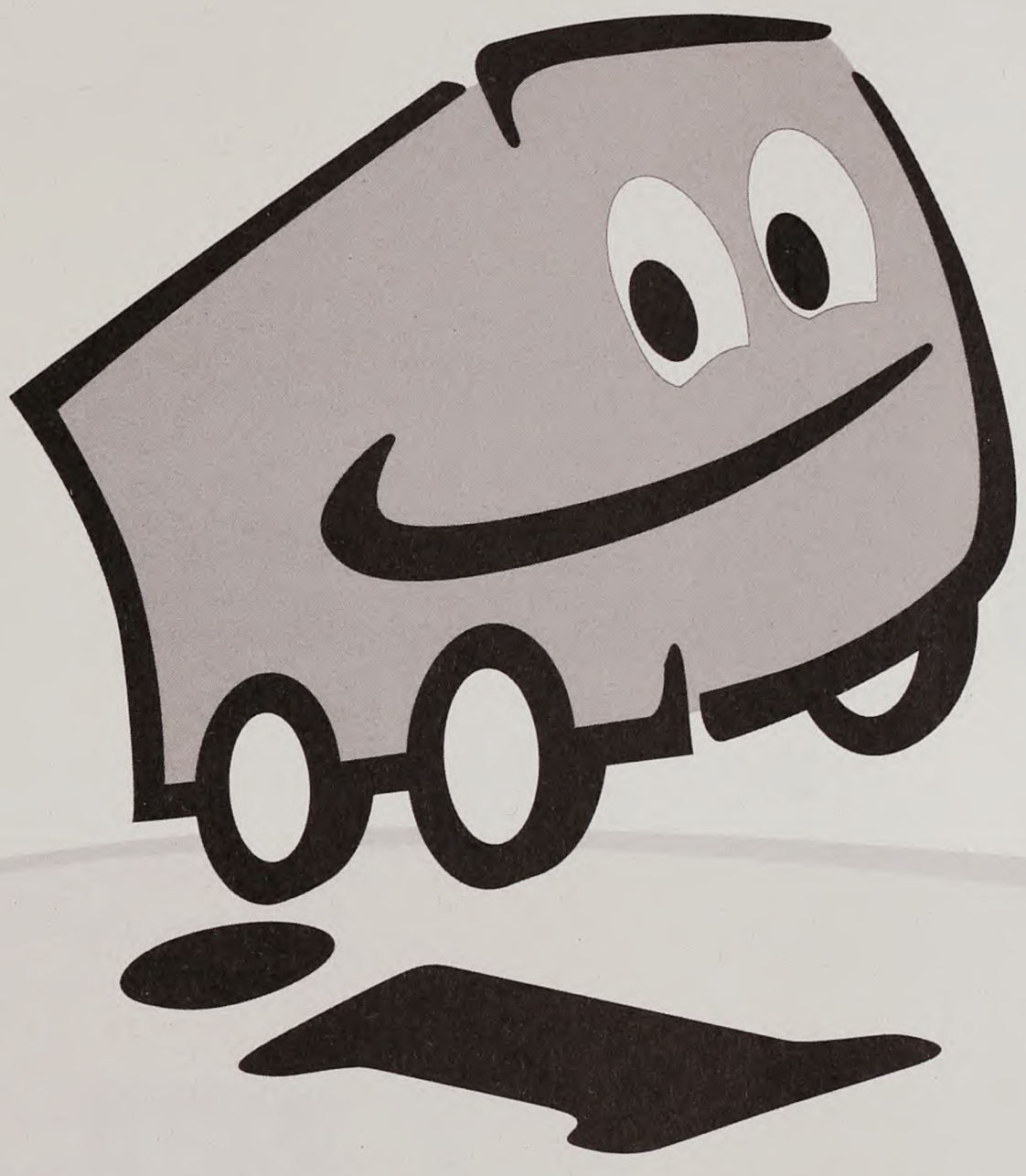
MädchenHaus Mainz, Femma e.V.
(Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit)
Das MädchenHaus Mainz ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Wir bieten Hilfe und Unterstützung für Mädchen und junge Frauen zwischen 10 und 27 Jahren an. Die MädchenBeratung bietet telefonische und persönliche Beratungsgespräche an. Mädchen, die über für sie schwierige Dinge, wie zum Beispiel Gewalterfahrungen oder Essstörungsprobleme sprechen möchten, können die kostenlose Beratung nutzen. Der MädchenTreff bietet Mädchen aus der Neustadt einen Treffpunkt zur Freizeitgestaltung an. Im Programm finden sich Kreativ–, Bildungs- und Medienangebote, die kostenlos sind. Im Internet-Café können Mädchen kostenfrei und spielerisch den Umgang mit Computer und Internet erlernen. Die MädchenWohngruppe bietet denjenigen Mädchen eine Wohnmöglichkeit, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr bei ihren Eltern wohnen. Gründe für einen Einzug in die Wohngruppe können sein: Gewalt, Konflikte oder Schwierigkeiten im Leben zwischen zwei Kulturen. Die MädchenZuflucht bietet einen Schutzraum für Mädchen, die Gewalt erlebt haben, sich bedroht fühlen oder weglaufen, weil sie es zu Hause nicht mehr aushalten. Die Adresse der Wohnung wird nicht öffentlich bekannt gegeben. Notrufnummer: 06131/230181 (Rund um die Uhr durch eine Mitarbeiterin besetzt).
Kontakt: www.maedchenhaus-mainz.de

Werbeagentur Raab GmbH www.komdes.de

KD Werbeagentur Raab GmbH www.komdes.de

Mit Rat und Tat ein guter Start

Die RMV-Mobilitätsberatung im Verkehrs Center Mainz



- Tarif- und Fahrplanberatung des Verkehrsverbundes Mainz-Wiesbaden sowie RMV und RNN
- Spezielle Tarif- und Fahrplanberatung (Sonderveranstaltungen und -fahrten)
- Abonnement-Beratung
- Erhöhtes Beförderungsentgelt
- Fundbüro

Besuchen Sie uns:
RMV-Mobilitätsberatung
im Verkehrs Center Mainz
Bonifaziusstraße 2, 55118 Mainz
(Eingang Bahnhofplatz)

Montag bis Freitag: 7 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 14 Uhr

Telefon 0 61 31 - 12 77 77
Telefax 0 61 31 - 12 66 66
verkehrscenter@mvg-mainz.de
www.mvg-mainz.de

MVG
Mainzer Verkehrsgesellschaft
Ein Unternehmen der STADTWERKE MAINZ AG

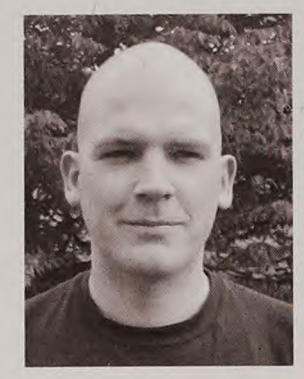
Die Projektgruppe



Brit Bartkowiak
24 Jahre
Studentin der Theaterwissenschaft und Literatur
They want to make a symphony out of the sound of women swallowing their own tongues – Ich möchte seicht sein!



Marcus Hansen
35 Jahre
Jugendamt Mainz



Andreas Kleinhans
29 Jahre
Umweltaktivist und Fahrradhändler
Ob „Öko" oder „Emanze" das schlimmere Schimpfwort (geworden) ist, ist mir noch nicht klar.



Ulrike Düwert
28 Jahre
„Das Wesen der Selbstständigkeit ist keine Fähigkeit, die wir in uns tragen: Wir müssen sie erwerben. Protestiere, wenn dir etwas nicht zusagt. Gehorsam ist eine gefährliche Eigenschaft." (Frederica DeCesco)



Monika Roth
42 Jahre
Jugendamt Mainz



Carolin Hahn
30 Jahre
Politologin, NGO-Angestellte
„Der Zivilisationsstand einer Gesellschaft lässt sich am Status der Frau ablesen." (Stendhal)



Davina Höblich
27 Jahre
Diplompädagogin, wiss. Mitarbeiterin Uni Mainz
„Nicht jene, die streiten, sind zu fürchten, sondern jene, die ausweichen." (Marie von Ebner-Eschenbach)



Kathrin Krämer
27 Jahre
Diplompädagogin, stv. Geschäftsführerin SPD-Stadtratsfraktion Mainz
Let there be Rock!



Felix Pielmeier
25 Jahre
Schauspieler
brennbarbiebrenn!



Caroline Blume
29 Jahre
„Emanze und Feminist sind für mich keine Schimpfwörter. Eher Ehrentitel." (Jutta Limbach)



Katrin Schnitzspan
26 Jahre
Studentin der Theaterwissenschaft, Germanistik und Mathematik
Frau, die noch viel zu tun sieht.



Rafael M. Pantelić
32 Jahre



Kirsti Brinkmann
26 Jahre
Erzieherin, Studentin Soziale Arbeit
Geht nicht, gibt´s nicht!



Martina Zendel
38 Jahre
Festivalbüro

Vielen Dank auch an die Jugendamts-Praktikantin Heike Kukuk!

Technische Hinweise

Liebe Besucherinnen und Besucher des OPEN OHR Festivals,

auch beim 31. OPEN OHR Festival kommen wir ohne einige „Spielregeln" und „technische Hinweise" nicht aus.

Festivalbüro
Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr besetzt. Unsere MitarbeiterInnen stehen euch bei allen Fragen und Problemen zur Verfügung. Stadtpläne und Informationen zu den Veranstaltungen hängen dort aus. Weiterhin gibt es im Festivalbüro Infos zu den Workshops und ggf. die Anmeldelisten zu diesen. Am Eingang gibt es Anschlagtafeln, wo ihr erfahrt, was wann wo stattfindet. Ebenso kann dort jedeR FestivalbesucherIn einen Aushang anbringen (Treffpunkte, Rückfahrmöglichkeiten vereinbaren, etc.).

Essen und Trinken
Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

Durchsagen
Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafel benutzen.

Lärm
AnwohnerInnen fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit, ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert! Danke schön.

Abfall
Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen und Recycling-Stationen aufgestellt (es stehen Glascontainer, Papiertonnen und Komposttonnen bereit). Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen!
Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert.
Gelbe Säcke sind kostenlos im Festivalbüro erhältlich.

Achtung: Gefahr
Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt.
Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Angrenzung des Zitadellenwalls nicht an allen Punkten deutlich sichtbar.
Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalls! Folgt bitte den Anordnungen unserer MitarbeiterInnen. Die Veranstalterin übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Zeltplätze
Das Zelten ist während des Festivals von Freitag, 13.05., 09.00 Uhr bis Montag, 16.05.2005, 20.00 Uhr unter nachstehenden Bedingungen gestattet:
Umzäunungen an den Zeltplätzen an der Windmühlenstraße machen deutlich, wo gezeltet werden darf. Die Zeltplätze stehen nur BesucherInnen mit gültigem Bändchen zur Verfügung. Um der zunehmenden Müllproblematik zu begegnen, wird eine Gebühr von 1 Euro pro Person 3 Euro pro PKW (Zeltplatz) bzw. 5 Euro pro Wohnmobil (Sandplatz) erhoben, die ausschließlich der Müllentsorgung dient. Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt. Für RollstuhlfahrerInnen stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.
Das Abspielen von Tonwiedergabegeräten und Musizieren auf den Zeltplätzen ist nach 22.00 Uhr nicht mehr gestattet.
Das Abbrennen von Lagerfeuern ist nicht erlaubt. Trommelsessions, die zur Lärmbelästigung der AnwohnerInnen rund um das Zitadellengelände führen, sind untersagt. Sie schaden der Akzeptanz des Festivals.
Zuwiderhandlung hat den Verweis vom Zeltplatz und der Abnahme des Bändchens zur Folge.

Sanitäre Einrichtungen
Auf dem Gelände und den Zeltplätzen stehen in ausreichender Zahl Kabinen und Toilettenwagen, auch für RollstuhlfahrerInnen, zur Verfügung. Die Toiletten werden zweimal täglich gereinigt. Waschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Rasenreinigung vor der Hauptbühne
Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich von 4.00 Uhr bis 8.00 Uhr morgens gereinigt. Wir bitten euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da ihr spätestens ab 4.00 Uhr in eurer Nachtruhe gestört werdet.

Wichtige Hinweise für HundehalterInnen
Auf dem Festivalgelände und den Zeltplätzen gilt ein absolutes Hundeverbot!
Wer sich nicht in der Lage sieht, seinen Hund über Pfingsten anderweitig versorgen zu lassen, kann sich im Vorfeld an das Mainzer Tierheim, Tel. (0 61 31) 68 70 66 wenden.

Kritikrolle
Im Festivalbüro gibt es eine „Kritikrolle", auf der ihr Kritik, Ärgernisse, Anregungen etc. aufschreiben könnt, falls ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft. Und wir freuen uns über Konstruktives bei der Festivalkritik am Montag um 14.00 Uhr auf dem Drususstein.

Übrigens
Die Zitadelle ist kein sogenannter „rechtsfreier" Raum.
Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muss das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen und eventuell mit einer Anzeige rechnen.

Kassenöffnungszeiten
Freitag bis Sonntag: 9.00 Uhr bis 23.45 Uhr
Montag: 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Danksagung
Was wäre das OPEN OHR Festival ohne seine vielen UnterstützerInnen, HelferInnen und Sponsoren? Wir danken ganz herzlich:
Radeberger Gruppe GmbH; ver.di; allen beteiligten Ämtern der Stadt Mainz; SWR 2; Karl Delorme; ehemaligen Projektgruppenmitgliedern; OPEN OHR Verein; Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur Rheinland-Pfalz; Kultursommer Rheinland-Pfalz; Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur; Aktion Mensch; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Heinrich Böll Stiftung; Frauenbüro der Stadt Mainz; Niehoffs Vaihinger Fruchtsäfte; Professorin Valy Wahl und StudentInnen der Fachhochschule Mainz – Fachbereich Gestaltung; Familie Stark und dem 1. Mainzer Spielmannszug; Mainzer Verkehrsgesellschaft; Jury rOck buSter 2005; Tonstudio Team 17 Audio; Musik Alexander; Untere Landespflegebehörde; dem Jugend- und Sozialdezernenten Michael Ebling sowie allen hauptamtlichen MitarbeiterInnen der städtischen Kinder-, Jugend- und Kulturzentren und allen beteiligten Initiativen.

Impressum

HerausgeberIn
Projektgruppe 31. OPEN OHR Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz, Jugendamt,
Abt. Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz
Monika Roth, Stadtjugendpflegerin
Marcus Hansen
Stadthaus II, Lauteren-Flügel
Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Die Freie Projektgruppe
Brit Bartkowiak, Caroline Blume, Kirsti Brinkmann, Ulrike Düwert, Carolin Hahn, Davina Höblich, Andreas Kleinhans, Kathrin Krämer, Rafael Maria Pantelic, Felix Pielmeier, Katrin Schnitzspan

Festivalbüro
Martina Zendel
Tel. 06131/122173, 122827
Fax 06131/122534

OPEN OHR im Internet
www.openohr.de

e-mail-Adresse
buero@openohr.de

Redaktion
Brit Bartkowiak, Caroline Blume, Kirsti Brinkmann, Ulrike Düwert, Carolin Hahn, Davina Höblich, Andreas Kleinhans, Kathrin Krämer, Rafael Maria Pantelić, Felix Pielmeier, Katrin Schnitzspan

Titelgestaltung:
Regina Thaumiller
Zanggasse 26
55116 Mainz
Tel.: 06131/1435403
Im Rahmen einer Kooperation von Freier Projektgruppe und Mainzer Fachhochschule arbeiteten 15 Design-Studierende des Studiengangs „Freies Gestalten" unter der Leitung von Professorin Valy Wahl an Plakatentwürfen für das 31. OPEN OHR Festival. Aus insgesamt 52 Entwürfen wählte die Freie Projektguppe das Motiv von Regina Thaumiller zum offiziellen Festival-Plakat. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Gestaltung und Produktion
die gestalten. Jutta Pötter, Joachim Holz
Am Finther Wald, Gebäude 5801
55126 Mainz,
Tel.: 06131/473940
Fax: 06131/473946

Druck: Stadt Mainz, Hausdruckerei

OPEN OHR Festival 2005: Mit Unterstützung durch das Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Kultursommer Rheinland-Pfalz, sowie Radeberger Gruppe GmbH, Lebenshilfe gGmbH Kunst und Kultur, Aktion Mensch, ver.di, SWR 2, Verein OPEN OHR.

Das Duo für den perfekten Sommer





Gewöhnlich ist anders:
ein Sprung ins Grüne
mit dem GRASSHOPPER





Der Multivan unter den
Anhängern: CHARIOT
Corsair XL. Da will man
wieder Kind sein!

die Radgeber

Kleinhans & Schleifenbaum GbR

Hintere Bleiche 3 / Bahnhofstraße 55116 Mainz
Telefon [06131] 372 444 **www.die-radgeber.de**

Manufaktur-Fahrräder I Mountainbikes I Liegeräder I Fahrrad-Anhänger I Miet-Räder